



deutschen Verhältnisse es gebieterisch erfordert. Dafür ist die Beschleunigung Einberufung der Nationalversammlung die unerlässliche Voraussetzung. . . Die Spannung bis zu ihrem Zusammenritt ist kaum noch zu ertragen. Die ganze innere Unruhe, die bisher fruchtlosen Versuche der Spartakusgruppe und ihrer namenlosen Mitläufer, ebenso das gefährliche Rührtrauen des Auslandes werden aus dieser Spannung und dieser Unruhe genährt."

Des weiteren verlangte Brodtkorf-Rangau bei der Erörterung der Sanierung und Konsolidierung unseres Kredites, daß der Unternehmer unbedingt sicher sein müsse, daß er in seiner rein technischen Arbeit durch die dilettantenhafte Mitregierung nicht gehemmt werde. (Eine klare Anspielung auf gewisse Uebergriffe mancher A- und S.-Käte in den ersten Revolutionsmonaten. Ferner bespricht Graf Brodtkorf-Rangau die Notwendigkeit der Wiederherstellung einer bewaffneten Macht im Hinblick auf die Friedensverhandlungen, damit Deutschland nicht vollständig machtlos gegenüber seinen kleinsten neugegründeten und sich militärisch lieberhaft organisierenden Nachbarn staute.)

Zum Schluß weist Brodtkorf-Rangau auf die Stellung der Arbeiter- und Soldatenräte hin, lobt ihre rührenden Bemühungen und ihren guten Willen, fügt aber hinzu, daß sie nicht abwen, wie verzweigt die einfachen Probleme politischer, wirtschaftlicher und finanztechnischer Art sind, was dazu gehört, mit einiger Konsequenz die Exekutive zu kontrollieren. Und das im Rate der Volksbeauftragten mitteilte von Gaase und Dittmann gebilligte Memorandum schließt mit den Worten:

"Darum müßte man, mit aller Vorsicht, die Kompetenzen der Arbeiter- und Soldatenräte einschränken. Man müßte sie durch Vorträge von Professoren über die großen Linien der politischen Maßnahmen unterrichten, aber jedem Versuch, mit- und durcheinander zu regieren, mit äußerster Energie entgegenzutreten. Es wird sich kein politisch bewandter Mensch dazu hergeben, auf unklare und auf mangelnder Beherrschung des Stoffes beruhende Vorschriften oder Maßstäbe dieser ungeschulten Arbeiter- und Soldatenräte einzugehen."

Das etwa sind die Hauptgestichtspunkte, unter denen für mich eine positive Arbeit in der heutigen Lage des Reiches auf dem Gebiete der auswärtigen Politik möglich wäre, gez. Brodtkorf-Rangau, Deutscher Seemann, Kopenhagen, den 9. Dezember 1918."

Indem die unabhängigen Volksbeauftragten Gaase und Dittmann diesem Programm Brodtkorf-Rangaus ihre Zustimmung erteilten, haben sie klug und im Bewußtsein ihrer staatsmännischen Verantwortung gehandelt. Das wird nicht dadurch aus der Welt geschafft, daß sie nach ihrem Austritt aus der Regierung genau das Gegenteil von dem verfolgten, wozu sie am 23. Dezember 1918 ihre Zustimmung gegeben haben.

### Zivilgewalt im Ruhrrevier. Entmilitarisiertes Ausnahmezustand.

Durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 5. Mai 1920, betreffend die zur Wiederherstellung der üblichen Sicherheit und Ordnung in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Münster und Arnberg nötigen Maßnahmen ist, wie WW meldet, der Ausnahmezustand auf eine neue Grundlage gestellt worden. Die bisher den Militarbefehlshabern zustehende vollziehende Gewalt ist auf Regierungskommissare übergegangen, deren Anordnungen alle Verwaltungsbehörden Folge zu leisten haben. Das Eingreifen des Militärs erfolgt nur auf Ersuchen der Regierungskommissare. Die Befehlsgewalt innerhalb der Reichswehr wird dadurch nicht berührt. Beschwerden über Verhalte periodischer Druckschriften werden durch den Reichsminister des Innern oder einen zu diesem Zweck besonders gebildeten Aus-

schuß entschieden. Das gleiche trifft auf Beschwerden bei Verhängung von Schutzhaft zu. Standgerichte treten außer Wirksamkeit. Insuperordentliche Kriegsgerichte bleiben zwar einstweilen bestehen. Jedoch werden die Vorsitzenden und Beisitzer, die zum Richteramt befähigt sein müssen, von den Regierungskommissaren ernannt, während die Angeklagten der Reichsminister des Innern bestellt. Sobald es die Verhältnisse gestatten, was zurzeit geprüft wird, soll die Aufhebung der außerordentlichen Kriegsgerichte ins Auge gefaßt werden.

### Kappiade von links?

#### Neue kommunistische Putschabsichten.

Die P. R. N. melden: Die preußische Regierung hat Kenntnis erhalten von einer geheimen kommunistischen Konferenz, die am 26. und 27. April in Berlin-Neukollen stattgefunden hat. Diese Konferenz soll sich einmütig dafür entschieden haben, ohne Rückhalt auf die Wählen den Versuch zur gewalttätigen Errichtung einer deutschen Räterepublik sobald wie möglich zu unternehmen, um der im Gang befindlichen Entwaffnungsaktion zuvorzukommen. Für die Gewinnung der Landbevölkerung und der Beamten sowie für die Durchführung der ganzen Bewegung wurden besondere Pläne ausgearbeitet. Die Leitung des aufwugigen Putsches soll in den Händen eines Funferettes liegen, in den Schnellbacher, Hanau, Hermann, Frohlisch, Dr. Ernst Reher und Walcher-Stuttgart gewählt wurden. In die neuen Rateregierungen sollen S.P.D.-Leute unter keinen Umständen, U.S.P.D.-Leute möglichst wenig aufgenommen werden. Gegen die burglichen Parteien und die Sozialdemokratie soll durch Verhaftungen und Verweigerung der Lebensmittel ein harter Terror ausgeuhrt werden. Der genaue Termin der Aktion soll erst nach weiteren Verhandlungen mit Moskau festgelegt werden.

Die Regierung, die über die Pläne der Kommunisten genau unterrichtet ist, glaubt von einem Einschießen vorläufig absehen zu können, wird aber die Bewegung auch weiterhin genau ubernachen, und wenn die Putschplane weiter verfolgt werden, rückhaltlos zugreifen.

Die preußische Regierung glaubt sich, wie wir weiter erfahren, auf vollkommen zurelassiges Material stützen zu können. Unter diesen Umständen hat sie wohl richtig gehandelt, wenn sie die ihr zugegangene Nachricht an die Deutschnationale weitergab. Sie hofft, dadurch eine neue blutige Handsturmiade verhindern zu können, die in der Arbeiterschaft sowieso die entschiedenste Ablehnung finden würde.

Die „Kote Fahne“ wird natürlich vereidern, an der Geschichte sei kein wahres Wort. Und es ist ja auch möglich, daß die Regierung getäuscht worden ist. Wenn aber die „Kote Fahne“ will, daß man ihr glaubt, dann soll sie gefälligst so furliche Redensarten unterlassen, wie die, daß die soziale Frage „durch 21-Zentimetergeschuhe und größere Kaliber“ gelöst werden wird.

Ein Einschießen der Regierung wird am besten dadurch vermieden, daß die Arbeiterschaft selbst scharf aufpaßt und eine neue Schweinerei verhütet. Kerle, die die Arbeiter zu neuen gefährlichen Torheiten verleiten wollen, verdienen eins hinter die Ohren, mögen sie rot- oder weißblauerte Putschisten, Rechts- oder Linkspopulisten sein.

In der hanseatischen Wochenzeitschrift „Die Republik“ warnt der Herausgeber E. Niemeyer vor einer neuen Putschpropaganda, die in Gesprächen von Mund zu Mund, von Ohr zu Ohr getrieben wird. Der neue Putsch soll scheinbar aus dem Volke heraus angezettelt werden; berufen wurden zu dieser Aufgabe eine Sturmtruppe aus den nationalistischen Jünglingen der deutsch-volksischen und antisemitischen Kampf- und Schutztruppe. Geplant soll sein für den Augenblick, wenn die Wahlerregung aufs höchste gestiegen ist, in einem gewalttätigen Aufruhr, der an verschiedenen Stellen Deutschlands durch Straßendemonstrationen und Aufzüge systematisch vorbereitet wird, den Rücktritt der Regierung zu fordern und wenn dem nicht stattgegeben wird, zur Gewalt zu greifen.

langem keine „sechs Jahre“, in denen nicht wieder einmal eine „neue Kunst“ geschaffen worden wäre. Außerdem sprechen die Eingeweihten schon wieder von einer „neuen Kunst“.

Die soziale Umgestaltung dagegen ist nicht die Leistung der sechs Jahre, sondern die langsam gereifte Frucht der vorausgegangenen sechs Jahre.

Das neue physikalische Weltbild: die Relativität, ist vor zwanzig Jahren entstanden und kein Verdienst der Gegenwart.

Und von den Erfahrmitteln wollen wir lieber nicht reden. Dagegen ist, objektiv gemessen, Deutschland seit 1914 noch immer die eigentliche Brutstätte der neuen Ideen und Entdeckungen gewesen, welche das Weltbild des Menschen von heute bereichern.

Hier haben Philosophen wie Starb und Plaud seitdem ihr merkwürdiges Reg gesponnen um den Begriff der Materie, der sich unter ihren Händen in immer Unfasslicheres verwandelt; hier ist inzwischen jene „objektive Philosophie“ entstanden, die den Schüssel zu all dem Unfassbaren der Philosophen ebenso in der Hand hält, wie sie mit Rosenkranzstaben dem Menschen von morgen das Sittengesetz seiner einzig möglichen Lebensführung an den Himmel schreiebt, soll es für ihn überhaupt noch ein Morgen geben. Es ist der Begriff der „biogenetischen Erkenntnisfähigkeit“, der sie zu diesem beschigt. Oder aus der Sprache des wissenschaftlichen in das lebensnotwendige Denken übersetzt: Diese neue Denkweise lehrt, man könne nichts anderes tun, als „sich erleben“. Leben ist die Quelle aller Erkenntnis, Leben umstreift ihre Grenzen, stellt ihr die Gesetze fest und alles, was man weiß sind nichts als in das All hinausprojizierte innere, d. h. Lebensgeschichten.

Daher ist alles Wissen und Erkennen relativ, daher muß auch die lebendige Natur den Rahmen abgeben, in dem allein das Leben und Kulturgeschichten des Menschen sich bejahen kann, wenn es auf die Dauer „lebensfähig“ bleiben soll. Alles, was dagegen sandigt, wird durch die Gefährlichkeit der Welt ausgegewetzt.

So hängt die Hierarchie: Leben wie ein Ministerium und doch wieder als so leicht füglicher Wegweiser für alles Tun und Denken in das Defekt der Menschen herab. Er kann nichts anderes tun, als „leben“ und hat nie etwas anderes getan. Und seine gesamte Kultur, seine Technik, die sich nun als Biologie erweist und von dieser neuen Erkenntnislehre ganz ungeachtet bestrahlt wurde, seine Kunst, sein Wissen, sein Verhältnis zu dem Unendlichen, seine Gesellschaftslehre hat ihm im Gesamtleben (von dem er nur ein Teil ist) längst festgestellten unerruckbaren und ewigen Gesetze die zu erkennen sein Intellekt da ist. Befolgt er sie, dann lebt er in voller Entfaltung seines Wesens, befolgt er sie nicht, dann schreitet er von Leid zu Leid und wird sich ausmengen, wie alle sich ausgemergelt haben, die gegen die Gesetze der Welt gelaht haben.

Fast banal und doch voll dunkelstem Tiefinn zugleich ist diese objektive Philosophie, die in ihren Folgen sich den Taten des Des-

### Unbefugte Werbungen.

#### Ein Erlaß, der nicht befolgt wird.

Wie die P. R. N. erfahren, hat das Reichswehrministerium folgenden Erlaß herausgegeben:

„Trotz wiederholter Befehle sind in letzter Zeit die Bestimmungen über die Werbungen von Reichswehrangeborigen wiederholt nicht innegehalten worden. Insbesondere finden sich in den Zeitungen wieder übliche Aufforderungen.“

Das Verbot üblicher Werbungen wird erneut in Erinnerung gebracht und bestimmt, daß auch künftig keine besonderen Werbebureaus oder Werbestellen zu bestehen haben. Für die Annahme sich meldender Freiwilliger genügen die Gesaftszimmer der Truppen und Befohren. Jede weitere Werbetätigkeit darf nur in den Händen der Wehrraumkommandos liegen. Bestimmungen hierfür folgen.

Der Reichswehrminister: Der Chef der Heeresleitung:  
Gehler. m. d. Wahrnehmung beauftr.:  
von Seckl.

Welleicht veranlaßt die Tatsache, daß seine Erlasse nicht befolgt werden, den Reichswehrminister einmal, über die Grund dieser Erscheinung nachzudenken.

### Diebsputsch in Sangerhausen.

#### Holz' sel. Nachfolger.

Sangerhausen, 15. Mai. (W.T.B.) In der Nacht zum Sonnabend besetzten Bewaffnete, vorwiegend Ostpreußen, die hiesigen üblichen Gebäude und die Banken, auch der telephonische Verkehr wurde unterbunden, die Polizeibeamten wurden entlassen, die Befohren für abgesetzt erklärt. Aus den Banken wurde, soweit bisher bekannt, etwa eine halbe Million Mark geraubt. Die Zeitungen mußten unter Zensur erscheinen. Ein Aufruf des „Gefaltigen Komitees“ an die Bewohner der Stadt, unterzeichnet Holz, forderte zur Ruhe und Arbeit auf. Hiesige Kommunisten stellten sich den Aufrufern zum Teil zur Verfügung.

So schnell wie der Stul gekommen war, verschwand er auch wieder. Im Verlauf des Vormittags machten sich die Putschisten mit einigen hiesigen Führen und mit dem Gelde im Auto davon. Zwei von ihnen konnten auf dem Bahnhof festgenommen werden. Inzwischen sind weitere Verhaftungen vorgenommen worden.

Das Staatskommissariat für übliche Sicherheit erklärt ausdrücklich, daß keine politische Partei mit diesem Verbrechen etwas zu tun hat.

**Republikanische Besetzung.** Ihre Landratsstellen entlassen wurden in Schleswig-Holstein Freiherr von Helmke (Bordesholm), Oldenburg (Stadtkommandant), Voigt, in Husum von Raffe, Freiherr Kowen von und zu Steinfurt, furher in Habelsleben. — In Brandenburg von Winterfeld (Cispriegnitz-Richt) und Dr. Spiritus (Wesprignitz-Berlesberg). Zu seinem Vertreter ist Burgmeister Billigmann (Riedershausen) bestellt. Vom Amte suspendiert wird ferner der Landrat von Reudell in Ronigsberg (Neumark). Fast alle Entlassenen stehen in Disziplin- oder Strafuntersuchung.

**Politischer Preßstreik.** Wegen Verleibung der Reichsregierung wurde der Chefredakteur Kerkel von der „Ostpreussischen Zeitung“ (Deutschnational) zu den üblichen 800 M. verurteilt.

Die „Königliche Volkszeitung“ soll nicht in den Besitz des Luffen-Kongress übergegangen sein. Es sprechen nur nach der schiebenden Seiten Verhandlungen, um das Unternehmern auf eine breitere Grundlage zu stellen.

**Wiederholt an die Oberbefehlshaber.** Der Reichspostminister betont in einer Rundgebung eindringlich, daß bei der in Deutschland herrschenden Regierungsform keine Rede mehr von der früheren Bevollmächtigung der Wählen und kulturellen Gütern sein kann und daß Oberbefehlshaber beim Deutschen Reich ganz andere Entwicklungsaussichten hat als bei Polen.

Als päpstlicher Nuntius wird Monsignore Pacelli nach Berlin entsandt, nachdem die Regierung die preussische Gesandtschaft beim Vatikan in eine deutsche — Postschaft umgewandelt hatte. Weibes, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen.

### Kulturbilanz seit 1914.

Von H. G. Franck, München.

Schon ist genügend Distanz erwachsen zu jenem verhängnisvollen 1. August 1914, der sich nun wirklich als eines jener großen historischen Daten erweist, als das ihn die eifertigen Federn der Kriegsbegreuerung von anno dozumal gepriesen haben. Freilich in einem ganz anderen Sinn, als es die damals Begeisterten und die damals Entsetzten ahnten. Schon heute dämmert uns, daß 1914 eine Jahreszahl ist, welche sich die Zukunft etwa in dem Sinne merken wird, wie wir uns 1848 merken, als das Jahr, da mit der Erhebung des Christentums zur Staatsreligion die antike Welt auf Rimmerniederbockte aus war. Oder 1492, in dem von den Schiffen des Kolumbus eine Weltung ausging, die noch nicht zum Stillstand gekommen ist, ja, ihre Folgen als Amerikanisierung der Welt erst jetzt so recht sichtbarlich entfaltet.

So ist auch 1914 eine Kulturwende. Man darf nur wieder nicht vorzeitig sein und über einen „Untergang des Abendlandes“ lamentieren, wie dies unter dem Beifall der gesamten deutschen „Kritiker und Abemiker“ gegenwärtig geschieht, weil es nicht gerade so kam, wie es den leidtragenden Teufen paßt. Wir wissen vielmehr noch gar nicht, ob es eine Wendung zum Besseren oder zum Schlechteren sein wird, sondern wir sehen nur, daß die geistige Struktur heute anders ist als vor sechs Jahren und daß das Denken und Forschen andere Bahnen einschlagte, vor allem, daß es sein Tempo verlangsamt hat.

Das ist das Merkwürdige und Bodenlenkmerke, was mir auffällt und worauf ich die Aufmerksamkeit lenken möchte.

Der „Fortschrittsmann“, die nervosie Betriebsamkeit und Regsamkeit hat sich gemindert. Nicht in Deutschland allein — wofür Hundert und eine sehr naheliegende Ursache jedermann gefügig ist —, sondern in der ganzen „Kulturwelt“.

Geben wir, soweit das ein Zeitungsartikel kann, ein wenig die Kulturbilanz, um einen Standpunkt zu diesem Sach zu gewinnen.

Vor dem Krieg floß der „geistige Fortschritt“ hauptsächlich aus neuen Quellen, Deutschland, England, Frankreich, Amerika, Osterreich, Italien, Rußland und Japan waren die geistigen Großmächte, und dazu kam als neunter Faktor die Summe der kleinen Staaten.

Was haben diese Neuen in den verflossenen sechs Jahren geleistet? Rasch drängen sich viele Antworten zu. Eine neue Kunst, die lang erwartete soziale Umgestaltung, ein neues physikalisches Weltbild, eine Unsumme von Erfindungen. . . Man sieht, die Antimarken werden bald kleinlaut und reihen dann ab.

Man sieht, betrocknet, ist Expressionismus aber nicht „die neue Kunst“, sondern nur eine „Perle“ mehr in dem schmandenden Perlenkranz vieler Kunstarten, mit dem sich die Menschheit bedangt. Wenn ich mich recht erinnere, gibt es eigentlich schon seit

cartes, Kant, Schopenhauer und Nietzsche, deren Reihe sie fortsetzt, anschließen wird.

Neben diesen deutschen Leistungen verbleibt das, was die anderen Großmächte des Westes seit dem Krieg geschaffen haben. Frankreich war ebenso steril wie Rußland, das aus schweren wirtschaftlichen Nöten einen Ausweg suchte. England verbaute und arbeitete geistig nicht, das gleiche Italien. Amerika arbeitet freilich. Aber wie immer: es benutzt nur das, was andere entbeden und erfassen. In den letzten sechs Jahren hat in Amerika die praktische Bodenbiologie einen ungeheuren Fortschritt gemacht; man hat sich die europäischen (und darin wieder die deutschen) Methoden der Bodenverbesserung zu eigen gemacht, ausgezeichnete Arbeiter wie Böhm in Deutschland an sich gezogen und ist im Begriff, durch die in Deutschland liegengeliebene Entdeckung des Sdaphons zum erfolgreichsten aller Landwirte zu werden. Das Amerika auf diesem Gebiet, das macht Japan auf dem der Industrie. Es hat fleißig kopiert und — amerikanisiert sich rapid.

Das sind Zivilisations- und keine Kulturfortschritte.

Und so wendet sich der Kreis dessen, was ich zu sagen habe, zu seinem Ausgangspunkt und rechtfertigt es, daß das Tempo des Kulturgeschaffens sich auf Erden verlangsamt hat. Auf eine Formel gebracht: Deutschland — denkt und forscht — und die Welt wird reich.

So spiegelt sich in mir die Kulturbilanz seit 1914.

Der Deutsche Bahnenverein wird sich einen neuen Präsidenten wählen müssen, da Herr von Huffen, der letzte Generalsekretär und höchste Stadtratgeber des verflochtenen Weltbundes, aus Gesundheitsruckgrunden sein Amt niedergelast hat. Es hat seinerzeit lebhafte Bestrebungen erregt, als der Bahnenverein den verhassten Vertreter des sozial wie kunftsich reaktionären Theatersystems zum Präsidenten wählte. Inzwischen haben die Direktoren ihren Herzenstandpunkt bereits in weichen Dingen aufgegeben und sich dem neuen Geist anpaßen müssen.

Der Kampf um die Warnungsbulle. Wie wir vorausgegangt haben, ist nunmehr von der Bahnenangelegenheit gegen die einseitige Verfügung, wonach ihr bei einer Strafe von 1000 M. verboten war, Dr. Robert auf der schweren Warnungsbulle zu führen, Widerspruch erhoben und gleichzeitig beim Reichsprasidium ein Antrag auf Angelegenheitsverfugung gestellt worden.

Die große Ausstellung Düsseldorf 1920 wurde am Sonnabend in Anwesenheit von zahlreichen anwertigen und auswertigen Künstlern durch Kultusminister Boerisch eröffnet.

In der Staatsoper findet am Dienstag die Erkaufung zweier Ballettinszenen statt: „Laure“, symbolische Gruppenstucke zu Musik von Gluck, „Rosa und die“, Charakterstucke zur Musik von „Bellinelli“ von Kubitschek. Am 3. Mai wird in hiesiger und munsterlicher Regungstellung Gluck „Apollon und die Sirenen“ und Anton Bruckner „Sinfonie Nr. 4“ gegeben. Die Spielzeit wird beschlossen durch Wagners „Ring der Nibelungen“.

# Wirtschaft

## Bedenkliche Schätzungen.

Rucinski macht in seiner Korrespondenz eine Gegenüberstellung der Vorkalkulationen der Minister Erzberger und Birth bezüglich der zu erwartenden Steuerergebnisse in einem Ausschlag: Hohe Verbrauchssteuern, niedrige Besitzsteuern. Eine Gegenüberstellung der Schätzungen der beiden Minister ergibt folgende Einnahmen für das Reich:

	nach Erzberger Millionen	nach Birth Millionen
Reichsnotopfer . . . . .	2500	2250
Einkommensteuer . . . . .	580	500
Einkommensteuer . . . . .	3600	2100
Kapitalertragssteuer . . . . .	1400	1300
Umsatzsteuer . . . . .	8400	8100
Rohlensteuer . . . . .	2000	4500
Zölle . . . . .	1500	2500

Aus den 8340 Millionen, die Erzberger für Reichsnotopfer, Einkommensteuer, Einkommensteuer und Kapitalertragssteuer angesetzt hatte, sind bei Birth 6150 Millionen geworden; umgekehrt rechnet Birth für Umsatzsteuer, Rohlensteuer und Zölle 10 100 Millionen, während Erzberger 6000 Millionen eingestellt hatte. Bei Erzberger 60 Proz. Besitzsteuern und 40 Proz. Verbrauchssteuern, bei Birth 40 Proz. für Besitzsteuern und 60 Proz. für Verbrauchssteuern!

## Die Konsumvereine gegen die Zwangswirtschaft.

Der 35. ordentliche Verbandstag nordwestdeutscher Konsumvereine kommt bei Würdigung aller Verhältnisse zu der Ueberzeugung, daß die Aufrechterhaltung der zwangsläufigen Bewirtschaftung der wichtigsten Nahrungsmittel und lebensnotwendigen Bedarfsartikel heute nicht mehr im Interesse der Verbraucher liegt. Die Zwangswirtschaft kann die von ihr erwarteten Aufgaben nicht erfüllen.

Die Produktion wird nicht gefördert, sondern behindert. Eine gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung wird nicht erreicht. Die Bevölkerung muß sich einen großen Teil der Nahrungsmittel und Bedarfsartikel im Seilhandel beschaffen. Eine Verbilligung der Waren wird heute durch die Zwangswirtschaft nicht mehr erreicht. Der ganze bürokratische Apparat belastet im Gegenteil die Waren mit ungeheuren Kosten.

Der Verbandstag fordert daher von der Regierung einen sofortigen Abbau der genannten zwangsläufigen Bewirtschaftung. Gerechtigkeit erscheint ein Uebergangsstadium für Brotgetreide. Der Referent Heinrich Kaufmann sagte dazu: Was das Brotgetreide anlangt, so sei zu befürchten, daß es von Spekulanten aufgekauft und zurückgehalten werde, um zu dem erwünschten Preise zu gelangen, und der Regierung werde es wahrscheinlich nicht möglich sein, derartigen kapitalistischen Manipulationen wirksam entgegenzutreten. Deshalb könne man sich damit einverstanden erklären, daß für die Bewirtschaftung von Brotgetreide ein Uebergang geschaffen werde, etwa in der Weise, daß ein bestimmter Teil erfährt werde und zur Verteilung gelangen müsse, während der Rest freigelassen werde.

Ein neuer glänzender Abschluß aus der Kaliindustrie. Einen Abschluß, der alle bisher veröffentlichten Gewinnergebnisse der anderen Kaliwerke weit in den Schatten stellt, veröffentlichen die Deutschen Kaliwerke Akt.-Ges. in Bernterode. Der Aufsichtsrat beschloß, nach höchsten Abschreibungen (1911/12) eine Dividende von 25 Proz. (7) vorzuschlagen und für Wohlfahrtszwecke 3 Millionen M. (8), für Rückstellungen 50 Millionen M. (9) herbeizustellen. Zum Erwerb von je 600 Stück Aktien der Gewerkschaften Carlshub und Hermann II ist eine Kapitalerhöhung von 5,7 Millionen Mark erforderlich. Weiter wird vorgeschlagen, das Aktienkapital auf 60 Millionen Mark zu erhöhen und die jungen Aktien zum Bezuge derart anzubieten, daß auf je drei Aktien eine neue zum Kurse von 125 Proz. bezogen werden kann.

Die Dividende von 25 Proz. nimmt auf das bisherige Kapital von 40 800 000 M. etwa 10,2 Millionen Mark in Anspruch. Der Reingewinn hat also ohne Berücksichtigung der Zantlemen im

Jahre 1919 mindestens 43 Millionen Mark betragen, also mehr als das gesamte Aktienkapital. Dabei stehen für die Gesellschaft noch die wahrscheinlich sehr hohen Liquidationsgewinne aus dem Zwangsverkauf ihrer allfälligen Beteiligungen im Ausblick. Das Kapital wird insgesamt um 21 350 000 M. erhöht, davon dienen 5,7 Millionen Mark zum Ankauf von je 600 Aktien der Gewerkschaften Carlshub und Hermann II. 15 450 000 M. werden den Aktionären zum Bezuge angeboten.

Das Lebensmittelbeschaffungsbüro der Reichspost. Die Reichspost hat, wie auch die Eisenbahn, ein Lebensmittelbeschaffungsbüro eingerichtet, das die Beamtenchaft im ganzen Reich mit Lebensmitteln, wie Reis, Hülsenfrüchte, Speck usw., versorgt. Zur Lagerung der Waren hat das Reichspostministerium seine umfangreichen Kellerräume in dem Gebäude Leipziger Ecke Mauerstraße zur Verfügung gestellt. Von hier aus werden die Lebensmittel an die einzelnen Bezirke verteilt. Ein Ueberseh für die Postbehörde entfällt aus diesen Lieferungen nicht. Die Beamten zahlen lediglich den Einkaufspreis zuzüglich der entstandenen Unkosten.

Wenn es auch den Beamten freistehen muß, zur Selbsthilfe zu greifen und eigene Organisationen zu schaffen, um den Bezug von Lebensunterhaltsmitteln zu verbilligen, so verliert der Verkauf rationierter Lebensmittel wie Speck doch gegen die bestehenden Gesetze. Uns erscheint es richtiger, wenn die Postverwaltung die Versorgung ihrer Beamten in enger Verbindung mit den Konsumvereinen und den großen Einkaufsorganisationen vorziehen würde, denn es ist doch sehr fraglich, ob die Beamten der Post über das Maß von Fachkenntnissen verfügen, wie es bei den Fachorganisationen des Lebensmittelhandels zu finden ist. Vor allem könnte durch eine enge Verbindung mit den Konsumvereinen die Auswahl der Artikel erheblich verbessert werden, während auf der anderen Seite die so außerordentlich bedeutungsvolle Konsumvereineentwicklung eine sehr wünschenswerte Stärkung erfahren würde.

Fusion in der schlesischen Zementindustrie. Die Vereinigten Portlandzement- und Kalkwerke Schmilchow und Silesia Oppeln Akt.-Ges. kaufte das Kalkwerk Union der Firma Gajo u. Klose in Tornau. Ferner wird die Verschmelzung mit der Appeln-Brandener Zementfabrik beantragt.

# HERMANN

**Baumwolltüll**  
(Waschtüll), etwa 100 cm breit, feine Qualität, weiss, elfenbein . Meter 19<sup>50</sup>  
rosa, marine, braun, bleu, grün, schwarz . . . . . Meter 21<sup>00</sup>

## Handschuhe

## Strumpfwaren

## Trikotagen

- Kinder-Handschuhe durchbrochen, mit Druckkn. . . 225
- Lange Halb-Handschuhe Seide, gemustert . . . 590
- Damen-Handschuhe Zwirn, durchbr., 2 Druckkn. 750
- Damen-Handschuhe Seide, durchbrochen, 2 Druckknöpfe, farbig, weiß, schwarz . . . . . 975
- Lange Finger-Handschuhe Zwirn, durchbrochen 975
- Damen-Handschuhe Seide, Perffilet, 2 Druckknöpfe, farbig, weiß, schwarz . . . . . 1275
- Damen-Handschuhe Leinen-Narbalmung, 2 Druckknöpfe, farbig, weiß, schwarz . . . . . 1750
- Damen-Handschuhe Seide, glatt, 2 Druckknöpfe, farbig, weiß, schwarz . . . . . 1975

- Damenstrümpfe Baumw., gewebt, schwarz . . . . 1650
- Damenstrümpfe Mako, gewebt, schwarz . . . . . 1850
- Damenstrümpfe Mako, mercerisiert, gewebt, schw. 2250
- Damenstrümpfe Musselin, gew., extrafein, schwarz 3750
- Herrensocken Baumw., gewebt, farbig . . . . . 1125
- Herrensocken Baumw., gewebt, schwarz und farbig 1350
- Herrensocken Baumw., gewebt, farbig . . . . . 1850
- Damen-Ersatzfüsse Flor, gewebt, schwarz . . . 290

- Damenhemdchen Baumwolle, gestrickt, weiß . . . 1250
- Damenschlupfhöschchen Baumwolle, farbig . . . . 2650
- Damenhemdhosen Baumwolle, weiß . . . . . 2850
- Damenreformbeinkleider Leinen, ungebl. . . . . 3250
- Herrenhemden Baumwolle, makofarbig . . . . . 4500
- Herrenbeinkleider Baumwolle, makofarbig . . . . 4100
- Herrennetzjacken Baumwolle, naturfarbig . . . . 1325
- Herrengarnituren Jacke und Beinkleid, Bwl., farbig 9000

## Blusen

## Damen-Bekleidung

## Kinderkleidung

- Bluse aus naturfarbig, Halbleinen, lange amerikanische Form, Matrosenträger mit blauen Streifen besetzt und kurzen Ärmeln . . . 2850
- Schoßbluse aus feingemustertem Voile, jugendliche Form, mit Perlmutterknöpfen garniert . . . . . 4950
- Bluse aus weissem Voile, flotte Form, reich mit Hohlsaum und Falten garniert . . . . . 5850
- Bluse aus weissem Batist, reich mit feiner Stickerei verziert, grossen Kragen und halben Ärmeln . . . . . 6950
- Bluse aus Voll-Voile mit laminierten Filetmotiven, reich mit Hohlsaum und feinen Säumchen garniert . . . . . 8950
- Bluse aus prima Percal, in hübsch. feinen Streif., Sportform 9750

- Waschkleider recht flotte Form. 125<sup>00</sup> 185<sup>00</sup> 250<sup>00</sup>
- Seidenkleider für Nachmittag und Abend 290<sup>00</sup> 475<sup>00</sup> 590<sup>00</sup>
- Kleiderröcke aus solid. Stoff. 3950 5900 6900
- Kleiderröcke aus guter Seide 175<sup>00</sup> 195<sup>00</sup> 235<sup>00</sup>
- Jackenkleider . . . . . 195<sup>00</sup> 265<sup>00</sup> 390<sup>00</sup>
- Uebergangspaletots in viel. Ausd. 78<sup>00</sup> 175<sup>00</sup> 290<sup>00</sup>

- Waschkittel naturfarbiger Stoff mit bunter Bordüre, 45 cm lang . . . . . 1350
- Spielhosen mit farbigem Paspel, für ca. 2 Jahre, von 1750
- Weisses Kinderkleid aus Batist, mit Stickergarnierung, 45 cm lang . . . . . 5500
- Mädchen-Waschkleid aus naturfarbigem Stoff mit bunter Bordüre, 65 cm lang . . . . . 5300
- Einknopf-Anzug aus hellem Waschstoff, für circa zwei Jahre . . . . . 4000
- Knaben-Sporthosen aus weissem Waschstoff, für drei Jahre . . . . . 2400

3 eleg. Stickereitücher im Karton 19<sup>50</sup>

- Damentücher Batist mit gestickter Ecke Stek. 245 275 325
- Damentücher Leinenbatist m. Hohlsaum Stek. 550 650 875
- Damentücher Batist m. Hohlsaum u. Buchstab. Stek. 390 450

## Taschentücher

3 eleg. Stickereitücher im Karton 18<sup>00</sup>

- Herrentücher weiß mit Kordelkante . . . . . Stek. 575
- Herrentücher weiß Batist mit Hohlsaum . . . . . Stek. 790
- Herrentücher weiß Leinenbatist . . . . . Stek. 1250
- Kindertücher weiß Batist mit Buchstaben . . . . . Stek. 390
- Kindertücher mit bunter Kante . . . . . Stek. 375
- Kindertücher weiß Batist mit Hohlsaum . . . . . Stek. 390

Zu Pfingsten!

# Billige Stiller=Stiefel



Man beachte unsere Schaufenster!

- Herren=Stiefel M. 195.- 225.- 245.- 275.- 295.-
- Damen=Stiefel M. 175.- 195.- 225.- 245.- 275.-

## Preiswerte Damen=Halbschuhe

Prima Damen=Leinen=Schuhe M. 89.- 145.- 165.- 195.-

## Billige dauerhafte Kinder=Stiefel

Besonders preiswerte Segeltuch-, Tennis- und Turnschuhe

# „Der Schuhhof“

Berlin W 9, Linkstraße 11. Kein Laden 4 Etagen Verkaufshaus

## Sehr preiswerte Herren-Stiefel

Schwarz, Damen-Schnür-Schuhe (auch mit Lack.) u. Knöchel-spangenschuhe, randgenäht. **158<sup>50</sup>**

Farbige Damen-Schnür-, auch Knöchel-spangenschuhe randgenäht **168<sup>50</sup>**

Schw. Damen-Schnürstf. **168<sup>50</sup>** auch m. Lack., randgen.

Damen-Lackleder-Schnür- und Knöchel-spangenschuhe **188<sup>50</sup>** randgenäht

Beschädig. Damen-Halbschuhe Lack, braun und schw. Chevr., Schnür- u. Spangenschuhe, randgen. (unsortiert, beschr. Quantum) **98<sup>85</sup>**

Herren-Schnürstiefel, kräftig. Leder, randgen. **158<sup>50</sup>**

Schw. Herren-Schnürstiefel, auch m. Lack., randgenäht **168<sup>50</sup>**

Braune Damen-Hoch-schaftstiefel, randgen. **198<sup>50</sup>**

Farbige Herren-Halbschuhe Modeform (auch in Ochsbutterfarbe) **275-**

Farb. Herren-Schnürstiefel, randgenäht. **295-**

Feinarb. Damen-Hoch-schaftstf., Luxusausführ. **375-**

Inh. Theodor Davici

S. P. D. Blankenburg. Am 7. Mai verstarb Genosse 60/1924

Friedrich Heinrich. Wir werden demselben stets ein trübes Andenken bewahren. Der Vorstand.

Spezialarzt Dr. med. Hasché Friedrichstr. 90, direkt am Haupt-Harn-, Frauenleiden Sor. 10-1, 5-8, Sonnt. 11-1. Kostenl. Berat. Beq. Zahlung.

Dr. med. Laabs Spezialarzt. Erfolgreiche Behandlung. Königstr. 34/36, Alexanderplatz. 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1.

Spezialarzt Dr. med. Wockeidsch Friedrichstr. 125, Oranienbr. Tor. 11-15-9. Sonnt. 11-1. Spezialf. Harn-, Frauenleiden. Blutunter-such. Schnell. Schmerzmittel. ohne Fernschreibung. Teilzahl.

Spezialarzt Dr. med. Koeben für Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäch., Bekrank. Bekändig. schnell. sicher u. schmerzlos. ohne Berufs-störung. Blutunter-such. Harn- u. Frauenleiden. Spezialf. Harn- u. Frauenleiden. Spezialf. Harn- u. Frauenleiden. Spezialf. Harn- u. Frauenleiden.

Spezialarzt Dr. med. Halak, Leipziger Str. 103, Ecke Friedrichstraße. 10-1, 5-8, Sonnt. 11-1. Alle Geschlechtsleiden bei Damen u. Herren. Spezialf. Harn- u. Frauenleiden. Spezialf. Harn- u. Frauenleiden.

„Antihydrops“ langbewährt gegen Wasserkopf

Beste u. geldeste u. beste nach demselben Rezept Bohmer, Harnlein Schachtel N. 10 geg. Nachn.

Perser und Deutsche Teppiche. Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Divandeecken, Tüllbetdecken, Steppdecken, Treppenhäuser empfiehlt Teppich-Spezialhaus Emil Lejevre Berlin - Süd. Seit 1882 nur Oranienstraße 158. Mein altes Haus hat keinerlei Beziehung zu ähnlich lautend. Firma

### Bezirksverband Groß-Berlin (S. P. D.) Oeffentl. Wähler-versammlungen

Montag, den 17. Mai, abends 7 Uhr: Bahnhöfer-Bräuerei, Turm-, Ecke Stromstraße, Pharusäle, Müllerstr. 142, Schulaula des Humboldt-Gymnasiums, Gartenstr. 25, Bräuerei Königstadt, Schönhauser Allee 10/11, Union-Festsäle, Greifswalder Straße 222, Gappoldts Bräuerei, Gräfenstraße;

Dienstag, den 18. Mai, abends 7 Uhr: Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, Logenhaus, Alte Jakobstraße 128, Anhalter Messures, Wöckernstraße 114, Böhmisches Brauhaus, Landsberger Allee 11/13;

Mittwoch, den 19. Mai, abends 7 Uhr: Schulaula, Hohenlohestraße 10; Freitag, den 21. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Schulaula, Eilfiter Straße 5, Nationalhof, Bülowstraße 37.

Tagesordnung in allen Versammlungen: „Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie“ Referenten: Barth, Bohm-Schuch, Dittmer, Rich. Fischer, Hanna, Heilmann, Heller, Koblenzer, Lademann, Neuscher, Riedger, Todenhagen, Sobotta, Rob. Schmidt.

Sozialdemokratischer Wahlverein Neukölln (S.P.D.) Montag, den 17. Mai, abends 7 Uhr: Oeffentliche Wähler-Versammlung im Schultheiß, Hasenheide 22-31, Wintergarten. Es sprechen die Kandidaten: 309/16 Eduard Bernstein und Carl Wermuth. Diskussion. Der Vorstand.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Dienstag, den 18. Mai, abends 6 Uhr: Vertrauensmänner-Versammlung mit den Delegierten zur Generalversammlung bei Altem, Hasenheide. Tagesordnung: 1. Berichterstatterung von der Tarifausschuss-Sitzung. 2. Um pünktlichen Besuch ersucht. Der Vorstand.

Segen Katarhe EMS Emser Wasser Baustellen für Eigenheim. Wer sich rechtzeitig ein Eigenheim gründen will, kaufe sich Baustellen an der Grenze von Mariendorf, Neukölln, Tempelhof und Britz. Geeignet für Gemüse-, Obst- u. Kartoffelbau. Bequeme Zahlungsbedingungen. Näheres: Mariendorfer Grundst.-Ges. m. b. H. L. Lique, Berlin, Mauerstr. 2. Telefon: Zentrum 4648.

### Allgemeine Ortstrauteantasse Neukölln.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber- und Beschäftigten werden hiermit zu der ordentlichen Ausgaberversammlung am Freitag, den 28. Mai, abends 7 Uhr, im Kassenlokal Idealpassage, Aufg. 11, 2 Treppen, eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 2. Antrag des Vorstandes auf Wählung der Bilanzkommission 3. Verschiedenes. Neukölln, den 14. Mai 1920. Der Kassenvorstand, H. Heinich, Vorsitzender. Die den Herren Vertretern ausgehändigte Einladung dient als Bestätigung und ist dem Eintritt in das Versammlungsgelände vorzusetzen. Anträge und Beschwerden, bei denen die Einfindnahme der Kassennote erforderlich ist, sind drei Tage vorher dem Kassenvorstand bekanntzugeben. Photoapparate. Prismenbrinkels kauft zu günstigen Preisen Steckmann, Potsdamer Str. 135.

### Zelluloid-Film-Abfälle

1. Etage Ankauf von Platin-Bruch Perlen Brillanten Juwelen zu höchst. Tagespreis. Berliner Juwelen-Handelsges. m. b. H. Friedrichstr. 168 zwischen Behren- u. Französische Str. nur 1. Etage

### Spezial-Behandlung

Spezial-Arzt für Haut-, Harn-, Unterleibsleiden, nervöse Schwäche. Große Heilerfolge besonders bei Krätze, welche anderwärts nicht ausgeheilt werden kann. Blutuntersuchung, Höhen- u. Sonnen- u. Licht- u. Röntgenstrahlung. Gesträubte Warzenzimmer für Damen und Herren i. d. Arzt. Heilanstalt Spezial-Arzt Dr. Löser, Münzstraße 9, 9-1, 4-8, Sonntags 9-1. Spezial-Arzt für Haut-, Harn-, Blasen-, Unterleibsleiden, nervöse Schwäche. Spezialveraltete Fälle, Salvarsan-Kuren, Urin- u. Blutuntersuchungen. Separat-Damenzimmer. Erste und Älteste Heilanstalt Löser, Spezial-Arzt Dr. Löser senior, Dr. Skottl. Nur Rosenthaler Str. 69-70 am Rosenthaler Platz 9-1, 4-8, Sonnt. 10-1. Bein- und Hautleiden über Art. Rheuma, Gelenksentzündungen, Gicht, Rheuma, Arteriosklerose, Rheumatisma, Gicht, Nerven, selbst veraltete Fälle behandelt ohne Heuschnitzung mit größtem Erfolge. Aerztliche Heilanstalt vorm. Sanitätsrat Dr. Weise's Ambulatorium, Berlin, Potsdamer Str. 109, 10-12, 5-6

### Giftfreie naturgemäße Behandlung

von Haut-, Harn- und Unterleibsleiden, ohne Berufsstörung. Aufklärende, belehrende Broschüre für 1 Mk. portofrei in verschlossenem Umschlag ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 11, Potsdamer Straße 123 B. Sprechzeit: 9-11, 2-4, Sonntags 10-11. Biete treibend zur sofortigen Lieferung an: Deutschen Cognac-Weinbrand, 38 vol. % Cognac-Verschnitt, 39 vol. % Jarajica-Rum-Verschnitt, 39 vol. % Batavia-Arac-Verschnitt, 40 vol. % Trinkbranntweine, 30 vol. % und 35 vol. % Weißweine Südwine sämtlich in Flaschen ca. 1/2 Liter Inhalt. Verlangen Sie umgehend Orientierung! Max Baumgarten jun., Heiligenstein b. Eisenach, Post Thal, Thür. Telegramm-Adresse: Baumgarten, Thal/Thür. Fernspr.: Ruhla, Thür. 75. 6250

### Achtung! Ausschneiden!

alte Gebisse über die höchsten Tagesverf. Zahn bis 400 Mark gewöhnl. Zahn nicht unt. 9 Mk. Kronen 2,75 Mk. Klein- und Großzahn 1,50 Mk. (an der Zahnärztlichen Hochschule) 9-12, 2-7 Uhr, bei Ankauf Zahngeld. 59/1

### Der Arbeitsnachweis der Stadt Berlin

verlegt am 17. Mai die Hochstellung der Arbeiter von Hermannstr. 13 nach Postamtgebäude, Friedrichstr. 110/112 Oranienburger Tor. Vermittelt werden Arbeiter, Arbeiterinnen aller Branchen, Schildermeister und Arbeiter für Klein-mittel. Der Nachweis ist von 8-4 Uhr geöffnet. Telefon: Amt Norden 2188-2190 und 2195-2196. 156/12

### Stellenangebote

Nabelmacher, 1 Arbeiter, 1 Arbeiter, 1 Arbeiter. gewandt in der Herstellung von Lampenschirmen, findet sofort dauernde Beschäftigung. 187/1 Fredericia Lampenfabrik A/S, Vendersgade 32, Fredericia, Dänemark. Otto Roth & Co., Tempelhofer Ringbahnstr. 4

### Uniformen kaufen

Bleusen, Mäntel, Hüfen, Zeitbald. (neu und gebrauch) Berliner Wach- und Schließ-Gesellschaft Friedrichstraße 61.

### MÖBEL

auf Kredit oder Bar 1-2 Stuben-Einrichtungen, bunte Küchen, einzelne Möbel jeder Art, Herren-, Speise-, Schlafzimmer. Liefere frei Haus. Liefere auch auswärts. Gekaufte Möbel können kostenlos lagern. Möbel-Gross Große Frankfurter Str. 141 3 Min. v. Schles. Bahn. Invalldenstr. 5, Eingang Ackerstraße 5 Min. v. Stettiner Bahn. Kriegsanz. nehme mit 25 % in Zahlung

Kautabak, allererste Qualität, Nordhäuser Ware ebenfalls. Größte Leistungsfähigkeit. reinübersee u. geröstet, 1.100-Gramm-Packungen, nachversteuert, zu den billigsten Tagespreisen. Ständig größere Posten vorrätig. Tabakfabrik Ehlenbeck & Becker, Köln, Lindenstr. 14, Fernspr. B. 5058 A. 4756. Telegramm-Adr.: Ehlenbeck, Köln. Fabrik-Niederlage: Berlin W, Spichernstr. 22, Halte-stelle Nürnberger Platz (Ausgang Spichernstraße), der Untergrundbahn. Fernsprecher: Pfalzburger 3904. Anfragen und Aufträge aus Berlin werden ausschließlich von der Berliner Fabrik erledigt. 186/11

### Erfrischungs-Getränke!

Konzentrierte Kunst-Limonade mit HIMBEER. Zitrone-, Waldmeister-Geschmack Liter Mark 4,00 inkl. Steuer Kein Zucker erforderlich! Mit Wasser verdünnt, ergeben diese Extrakte eine herrliche süße Limonade. - Das billigste Getränk der Gegenwart - Ein Glas Limonade stellt sich auf kaum 10 Pf. H. Krömer, Berlin N, Oranienburger Str. 66. Verkaufsstellen: Androssstraße 78, Potsdamer Straße 76, Birkenstraße 2b, Petersburger Str. 4a, Spandau, Brückenstr. 7, Nowawes, Lindenstr. 7. Versand in Korbfasschen à 5, 10, 25 Liter.



Abessinder-Brünnen zum Selbstheilen von Bluthochdruck, Kopfschmerzen, Garten- u. Brunnensystem, Schilddrüse wie Sägezahn, Wucher, Preisliste gratis. Roblauf & Co., Pumpenfabrik, Berlin, Lindenboef Str. 98.



Baustellen für Eigenheim. Wer sich rechtzeitig ein Eigenheim gründen will, kaufe sich Baustellen an der Grenze von Mariendorf, Neukölln, Tempelhof und Britz. Geeignet für Gemüse-, Obst- u. Kartoffelbau. Bequeme Zahlungsbedingungen. - Näheres: Mariendorfer Grundst.-Ges. m. b. H. L. Lique, Berlin, Mauerstr. 2. Telefon: Zentrum 4648.

Isolierten Kupferdraht, Litzen und Wachsdrath, kauft höchstzahlend. Ingenieurbüro Schlichting Berlin W 9, Linkstraße 10. Tel.: Litzow 3708 und 6918.

**Gewerkschaftsbewegung**

(Siehe auch 4. Seite Hauptblatt.)

**Verbandstag der Schneider.**

Verichtertatter zum Tarifwesen in der Wäschebranche, Korsett- und Strawattenfabrikation, Theisinger-Berlin, legt folgende Resolution vor, die einstimmig angenommen wird:

Der Verbandstag erachtet in dem auf der Wäschearbeiterkonferenz beschlossenen Richtlinien eine geeignete Grundlage zur Förderung und Vereinheitlichung des Tarifwesens in der Wäschebranche. Die Orts- und Bezirksverbände sind nach einheitlichem Muster auszubauen, um so den Weg zu zentralen Tarifabschlüssen zu ebnen. Soweit zentrale Arbeitgeberorganisationen in Betracht kommen, soll versucht werden, mit diesen eine einheitliche Regelung über die grundsätzlichen Fragen herbeizuführen. Da nur durch Stärkung der Organisation diese Ziele verwirklicht werden können, erwartet der Verbandstag eine einheitliche Agitation unter den Arbeitern und Arbeiterinnen der gesamten Wäschebranche einschließlich der Waschanstalten.

Eine ebenfalls einstimmig angenommene Resolution Schmidt und Genossen bezieht sich auf die Grenzstreitigkeiten mit anderen Gewerkschaften, wie Textilarbeiterverband, Fabrikarbeiterverband u. a., die Arbeiter und Arbeiterinnen aus der Wäschebranche, Korsettbranche und Wäschereien in ihren Verbänden organisiert haben, obwohl sie hierfür nicht die zuständige Organisation sind, sondern nur der Schneiderverband. Der Hauptvorstand wird beauftragt, mit den beteiligten Organisationen und Instanzen eine endgültige Entscheidung über die Grenzstreitigkeiten herbeizuführen.

In einer mit 69 gegen 50 Stimmen angenommenen Resolution wird die Geschäftsführung des Vorstandes und der Redaktion der Zeitschrift gebilligt. Weiter werden

die parteipolitischen Auseinandersetzungen in den Filialen entschieden verurteilt.

Ebenfalls entlassen spricht sich der Verbandstag aus, daß die Organisation sich nicht auf die enge, berufliche Interessenvertretung der Berufsangehörigen beschränken soll, sie muß in sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Fragen anregend und auslösend wirken und mit dafür eintreten, daß die Gewerkschaften zum Brennpunkt der Klassenbestrebungen des Proletariats werden, um dem Kampf für den Sozialismus zum Siege zu verhelfen.

Es folgt die Beratung und Beschlußfassung der zum Statut gestellten Anträge.

Eine auf dem vorigen Verbandstag eingeleitete Statutenberatsammission hat einen Entwurf ausgearbeitet, dazu liegen aus den Filialen 75 Anträge vor. Eine Hauptrolle spielt dabei auch die Arbeitslosenunterstützung und die Verschmelzungsfrage mit verwandten Verbänden, wobei zunächst der Hutarbeiterverband, der Kürschnerverband und der Verband der Zulaneider in Betracht kommen. Neben der Verschmelzungsfrage hat Stähler ein kurzes Referat. Nach ihm sprechen die Vertreter der fraglichen Verbände. Staub vom Hutarbeiterverband legt die Gründe dar, die seine Organisation veranlassen haben, der Verschmelzung mit dem Schneiderverband näherzutreten. Dabei ist die Arbeitslosenunterstützung, die der Hutarbeiterverband schon lange eingeführt hat, von entscheidender Bedeutung.

Heinze vom Kürschnerverband betont, daß sein Verband ebenfalls die Arbeitslosenunterstützung eingeführt hat, die seine Mitglieder nicht aufgeben wollen. Man möchte die Unterstützungsbedingungen eher noch etwas ausbauen. Redner erklärt, wie vorher auch der Vertreter des Hutarbeiterverbandes, daß nach ihren Erfahrungen der Klassenkampfcharakter der Organisationen durch die Unterstützungsleistungen nicht gelitten hat.

Die Diskussion gestaltet sich wieder äußerst lebhaft. Der Vertreter der Opposition, Schuhmacher-Berlin, bekämpft die Einführung der Arbeitslosenunterstützung, dies sei Sache des Staates.

Der Vertreter der gegenteiligen Richtung, Plettel, tritt den Ausführungen der Opposition in eingehender Weise entgegen.

Kalffert Heilmann verteidigt den Entwurf der Kommission und gibt zur Erwägung anheim, ob man nicht den Versuch machen soll, mit der Generaldiskussion abzubreden, in die Spezialberatung einzutreten und zu versuchen, zu einer Verständigung zu gelangen.

Auf Antrag Pfeiffer-Birnberg wird dann mit 70 gegen 40 Stimmen beschlossen, die Generaldebatte zu schließen. In seinem Schlusswort wendet sich der Berichterstatter Spreberg-Dremen entschieden gegen die oppositionellen Forderungen bezüglich Gestaltung des Statuts.

**Verbandstag der Bauarbeiter.**

Im weiteren Verlauf der Beratungen nahm der Verbandstag zur Verschmelzungsfrage Stellung. Paeplow-Hamburg gab dazu einen Bericht, was bisher schon geschehen ist. Wir wollen, so betonte er, alle Gruppen zusammenfassen, in denen sie ihre besondere Wesen, ihre Eigenart behalten können. — Kaufmann-Berlin vom Bund der technisch-industriellen Beamten sprach sich für den Gedanken sympathisch aus; doch kann er sich vorläufig nur für ein Kartellverhältnis aussprechen, um die Geschlossenheit des Bundes der technischen Angestellten und Beamten nicht anzugraben; mit den Zielen des Bauarbeiterverbandes kann er sich einverstanden erklären. — Thomas-Frankfurt a. M. vom Dachdeckerverband gab sein weitgehendes Einverständnis kund; die

großen neuen Aufgaben können wir nur gemeinsam leisten. — Streife-Hamburg (Kaiser) gibt für die Asphaltierer, die Steinseher und die Maler eine Erklärung ab, die sich für die Gründung ausspricht, wenn das neue Statut hält, was die Richtlinien versprochen haben. Ebenso Drunzel-Berlin für die Töpfer.

Geckert-Chemnitz begrüßt den Plan des Bundes. Der Gedanke wird riesige werbende Kraft; ausüben und alle Widerstände über den Haufen rennen.

Es wird folgende Entschließung angenommen: Der Verbandstag nimmt mit Befriedigung Kenntnis von den Maßnahmen, die der Verbandsvorstand zur Schaffung einer Einheitsorganisation für alle Hand- und Kopfarbeiter des Bauwesens und der Baustoffindustrie ergriffen hat.

Er beauftragt den Verbandsvorstand, seine Bemühungen zur Schaffung einer solchen Organisation fortzusetzen. Alle Mitglieder des Verbandes haben die Pflicht, in gleichem Sinne zu wirken.

Der Verbandstag ladet alle hausgewerblichen Arbeiter- und Angestelltenverbände ein, sich dem Vorgehen des Bauarbeiterverbandes anzuschließen und damit die Einheitsorganisation für das Baugewerbe zu verwirklichen.

Zum Schluß gab der Verbandstag eine in den bezüglichen Parteien gehaltene Sympathieerklärung für die streikenden französischen Bauarbeiter ab.

**Tags darauf begann die große Aussprache über die Sozialisierungsfrage.**

für die zwei Referate vorgelesen sind. Ellinger-Hamburg referiert über die schon gelesenen Beiträgen auf diesem Gebiet, während Stadtbaurat Wagner-Berlin sich besonders mit der Baustoffsozialisierung beschäftigt. Ellinger betont, daß die politische Macht ein wesentliches Stück Vorbedingung für die Sozialisierung ist; viel zu sehr hängt alles zusammen mit der Landwirtschaft, auf die wir Rücksicht nehmen müssen. Träger der von uns zu errichtenden sozialisierten Betriebe soll die Gemeinde, der Staat, die wirtschaftliche Organisation sein, also die Gesamtheit. Wir wollen nicht auf die Einzelkapitalisten etwas hundert oder tausend andere Kapitalisten züchten, sondern die Gemeinschaft aller Besitzer einlegen. Die heutige Produktionsweise ist nicht inlande, die Wohnungswirtschaft, das bringt nur die Sozialisierung. Der Vorschlag Dr. Kampffmehrs ist durchaus beachtenswert, leider hat die Regierung weder die Kraft noch den Willen, etwas zu tun; auch die Gemeinden herjagen. Nicht nur die Bauarbeiter, sondern die Gesamtheit hat ein Interesse daran, daß etwas und schnell geschieht. Wir wollen nun die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen und durch Schaffung eines Verbandes für sozialisierte Baubetriebe den Weg freilegen. Selbsthilfe müssen wir üben, dazu gehören freilich große Geldmittel, die wir beschaffen müssen. Reich, Staat und Gemeinde werden wir heranziehen müssen, wir wollen ihnen dafür 4 P.

Die Vergarbeiterwohnungen wohlfeiler bauen, wie es der Privatunternehmer kann. Ellinger bittet zum Schluß, den Vorstandsantrag anzunehmen, welcher besagt:

1. Der Verbandsvorstand ist beauftragt, einen Verband sozialisierter Baubetriebe anzubilden und dazu 5 Millionen Mark aus der Hauptverbandkasse zu verwenden.

2. Der Verbandstag hält es für geboten, daß die Bezirks- und Ortsvereine von sich aus Mittel an sammeln und in verhältnismäßigem Maße zur Förderung der Sozialisierung des Bauwesens verwenden. Die Form der Geldsammlung (Beiträge oder vergünstigte Anteile) ist für den jeweiligen Verein im Einvernehmen mit dem Verbandsvorstand festzulegen.

Stadtbaurat Wagner als zweiter Referent weist darauf hin, daß die Gewerkschaften nicht mehr nur Lohn-, sondern auch Produktionspolitik treiben müssen; das sei eine Einheitsfront, in die sich alle Mächten stellen können, die Sozialismus wollen. Eingehend schildert Herr Wagner die Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung. Die Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung geradezu Orakel, wie Redner nachweist. Verlust der Rente war nicht; jedes freie Handeln unmöglich. Dagegen hat der Militarismus schärfere Mittel angewandt, von ihm müssen wir für die Zukunft lernen. Vergarbeiterwohnungen ist das erste Erfordernis, um die Rohstoffgewinnung zu steigern, wir müssen sofort als Bauarbeiter in Verhandlungen mit den Vergarbeitern treten, um die Leistungen zu steigern.

Dann aber zuzufassen bei den Baustoffpreisläufen, die sich an der Not des Volkes bereichern. Die Sozialisierung der Baumaterialien muß die erste Aufgabe des neuen Verbandes für sozialisierte Baubetriebe sein. Mit dem Reinstoff können wir sofort beginnen, er würde sofort um die Hälfte fallen, wenn wir die Produktion regeln.

Der Referent legt eine in seinem Sinne gehaltene Resolution vor, die eine verantwortliche Reichsstelle schaffen will, sofortige Sozialisierung von Zement und Kalk fordert, ferner die Beschlagnahme von Baumaterialien, den Abbruch aller Gebäude verbietet und die Regierung für die fundierten Folgen verantwortlich macht, wenn nichts geschieht.

Dem Verbandstag liegt noch eine Entschließung zur Sozialisierung des Bauwesens vor, wonach der Verbandsvorstand beauftragt wird, seine Bemühungen um die Sozialisierung des Bauwesens kräftig fortzusetzen und dem nächsten Verbandstage über seine Tätigkeit und Erfolge erneut Bericht zu erstatten.

Eine weitere Entschließung beschäftigt sich mit der Wohnungsfrage. Es folgt ein Referat von Geckert-Chemnitz über diese Frage, dann vertagt sich der Verbandstag.

Alle Anträge zur Sozialisierung und die Resolution werden angenommen.

Paeplow-Hamburg spricht alsdann über die Arbeitsgemeinschaften.

Es folgt eine sehr lebhaft ausgesprochene. Die Redner wenden sich fast alle gegen die Akkordarbeit. Die Debatte wurde beendet mit einem Schlusswort von Töpfer und der Annahme einer Resolution, in der der Verbandstag seine Bereitwilligkeit bekundet, auch in Zukunft in ein Vertragsverhältnis mit den Unternehmern zu treten, wenn der Inhalt des Vertrages die berechtigten Wünsche und Forderungen der Bauarbeiter erfüllt.

Ein Antrag Hüttmann, der die Arbeitsgemeinschaften als unter den heutigen Verhältnissen schädigend verworfen, wird angenommen. Ein weiterer Antrag, der die Akkordarbeit verwirft, wird ebenfalls angenommen.

Am letzten Verhandlungstag erstattete Merkel-Birnberg den Bericht der Statutenberatsammission. An wichtigen Änderungen sind zu erwähnen daß in Zukunft Mitglieder, die zur Mitgliedschaft über 5 Jahre nicht übertritt, aus dem Verbande auscheiden, dagegen bleiben Kollegen die den Bürger- und Einwohnervereinen beitreten, Mitglieder des Verbandes.

Das Eintrittsgeld wird auf 3 M. erhöht, die Beiträge mit

Stundenlöhne	Verbandsbeiträge	Vereinsbeiträge
Bis 2,20 M.	100 Pf.	50 Pf.
2,25—2,60	120	60
2,65—3,00	140	70
3,05—3,40	160	80
3,45—3,80	180	90
3,85—4,20	200	100
4,25—4,60	220	110
4,65—5,00	240	120
5,05—5,40	260	130

und so weiter.

Bei Arbeitslosigkeit und Krankheit wird kein Beitrag erhoben. Die Unterstützungsätze werden entsprechend den neuen Beiträgen geregelt, sie betragen nunmehr bei Streiks in der niedrigsten Klasse 4—8 M. täglich, in der höchsten Klasse 10,00—20,00 M. täglich in Einzelfällen bis zu 30 M., dazu kommen noch die Sätze für Kinder.

Für politische Streiks werden keine Unterstützungen bewilligt, dahingehende Anträge werden ausdrücklich abgelehnt.

In gleicher Weise wird die Erwerbslosenunterstützung reformiert. Die Alters- und Invalidenunterstützung wird neu eingeführt.

Die Wahlen brachten keine Veränderung in der Zusammensetzung des Verbandsvorstandes.

**Reife im Zeitungsgewerbe.**

Die Angestellten des Zeitungsgewerbes hatten im März Forderungen für einen neuen Tarif an den Arbeitgeberverband für das Berliner Zeitungsgewerbe eingereicht. Nachdem die Arbeitgeber sich weigerten, über diese Forderungen überhaupt in Verhandlungen einzutreten, wurde von dem Solidarisierungsausschuß dahin entschieden, daß der von der Aa eingereichte Entwurf als Verhandlungsmaterial dienen soll. Daraufhin begannen dann endlich am 30. April die Verhandlungen. Es war aber nicht möglich, über die materiellen Forderungen eine Einigung zu erzielen, so daß der gegenseitige Solidarisierungsausschuß erneut treten mußte. Obwohl der Schiedspruch keineswegs den Anforderungen der Zeit Rechnung trägt, haben die Angestellten dennoch diesen Schiedspruch am 7. Mai angenommen. Die Arbeiter aber dagegen haben ihn ohne Begründung abgelehnt, worüber sich der Anstelltenrat einer großen Empörung bemächtigte. Wir haben den Angestellten zunächst die Benutzung des Demosmachungs-Kommisars empfohlen, wo am Mittwoch, den 19. cr. ein letzter Einigungsversuch gemacht werden soll. Wenn die Arbeiter weiter auf ihrem abstrakten Standpunkt beharren, so sind für uns alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft.

Die Angestellten des Zeitungsgewerbes sind seit dem 31. März ohne jede tarifliche Regelung. Sie sind nicht gewillt, noch länger um ihre Arbeitsplätze zu betteln, zumal die Arbeiterpreise die Forderungen schon längst bewilligt hat. Nur die Vertreter der bürgerlichen Presse bringen der wirtschaftlichen Notlage der Angestellten nicht das geringste Verständnis entgegen.

Wenn sich also in den nächsten Tagen die gespannte Stimmung der Angestellten entladen und im Kustale zu den Wahlen die bürgerliche Presse außer Gehör gesetzt werden sollte, so ist die Verantwortung hierfür lediglich dem Verhalten des Arbeitgeberverbandes zuzuschreiben. Die Vudbruder bitten wir um Solidarität für die Angestellten. Zentralverband der Angestellten. Fachgruppe 16.

**Angestellte der Geldschrankfabriken und Wauschloffereien.**

Auftragsgemäß ist den Arbeitgebern unsere letzte ermöglichte Forderung überreicht worden. Darauf haben sie neue Verhandlungen gewünscht. Diese haben nicht das erhoffte Ergebnis gezeitigt. Jedoch ist ein Angebot erfolgt, welches die Tarifkommission ohne Verzögerung der Kollegenschaft nicht ablehnen oder annehmen wollte. Von diesem neuen letzten Angebot der Unternehmer der Geldschrankfabriken und Wauschloffereien wird die Angestelltenchaft dieser Branche unterrichtet werden in einer Versammlung, die Sonntag, den 17. Mai, abends 7 Uhr, in den Musterhallen (Vörlingsaal), Erdgeschoss, Kaiser-Wilhelm-Str. 31, stattfindet. Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände, Bezirksrat Groß-Berlin, Berlin SW. 61, Belle-Alliancestr. 7/10.

**Die Neueste Deutsche Mode**  
Das Nachtragsheft „Sommer 1920“ ist erschienen!  
Das Hauptheft „Frühjahr und Sommer 1920“ mit zirka 300 der schönsten und ausgearbeiteten Modelle ist noch vorrätig. Im gleichen Verlage ist ein Handarbeitsalbum erschienen. Erhältlich bei allen Buch- und Zeitschriftenhändlern und in den  
**Schnittmuster-Verkaufsstellen:**  
Breite Strasse 11 — Oranienstrasse 41 — Reinickendorfer Str. 15 — Neue Schönhauser Str. 11  
Rankesir. 7 (Eingang Augsburger Str.), Charlottenburg: Grosso-Buchhandlung, Schillerstr. 33  
und A. Planer, Berliner Str. 121 / Neukölln: R. Steinhagen, Kobrechtstr. 18 / Schöneberg:  
Buchhandlung Wilhelm Zwicker, Apostel-Paulus-Str. 25  
Sämtliche Schnittmuster am Lager.

# N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16

Gegründet 1815

BERLIN C Königstr. 11-14

Besonders preiswert:  
**Korbessel**  
braun gebeizt 98.00



Nr. 86. Bluse aus gestreift. Schleierstoff ..... 59.-  
Bluse, Voll-Voile, weiß, rosa, hellbl. 125.-

Kleidung	Wäsche	Strümpfe	Schuhe	Herrenwäsche
<b>Weißes Kleid</b> aus besticktem Wachstoff ..... 135.-	<b>Deckbettbezug</b> feinfädig, Linon, zum Knöpfen 130x200cm 125.-	<b>Ersatzfüße</b> für Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz... 3.90	<b>Damen-Halbschuh</b> schwarz ..... 185.-	<b>Farbig. Oberhemd</b> gestreift mit Klappmanschette 96.00
<b>Kleid</b> aus ge- mustert. Schleierstoff .... 175.-	<b>Kissenbezug</b> feinfädiger Linon, 80x80 cm ... 37.50	<b>Herren-Socken</b> Baumwolle, ohne Naht, schwarz oder grau ... 9.75	<b>Damen-Stiefel</b> schwarz m. Lack- besatz ..... 325.-	<b>Weiß. Oberhemd</b> mit Piqué-Falten- Einsätzen ..... 125.-
<b>Jackenkleid</b> aus blauem Stoff 125.-	<b>Laken</b> Hemdentuch 160x245 cm ..... 96.00	<b>Seidenflor, schwarz</b> , mit Doppelsehle ... 12.75	<b>Herren Halbschuh</b> braun ..... 310.-	<b>Taghemd</b> aus Hemdentuch .... 53.00
<b>Jackenkleid</b> aus grauem Stoff, Jacke gefüt. 585.-	<b>Kissenbezüge</b> a. Stickerei- stoffen, etwa 40x50 cm 15.00 27.00	<b>Damen-Strümpfe</b> Baumwolle, ohne Naht, schwarz .... 13.50	<b>Herren-Stiefel</b> braun ..... 390.-	<b>Sportkragen</b> aus weißem Ripse.. 6.75
<b>Mantel</b> aus kar. Stoff .. 250.-	<b>Überschlaglaken</b> feinfädig, Madapol.m. Eins. zwisch. Säumch. 225.-	<b>Damen-Strümpfe</b> Seidenflor m. Doppel- sohle, schw. od. weiß 22.75	<b>Weiß. Schuhe</b> für Damen und Kinder	<b>Vorhemden</b> aus farbig. Perkal.. 5.25
<b>Mantel</b> aus imprägn.-Ripstoff 375.-				

<b>Damen-Sportweste</b> ohne Ärmel aus gewirkter Wolleide, farbig, mit Tressen-Einfassung ..... 125.-	<b>Bedr. Voile</b> hell u. dkl. Must., 72-73 cm, Nitz. 12.50	<b>Regenschirm</b> Halbseide, mit rein- seiden. Taftfutteral. 94.00	<b>Schlupfbeckkleid</b> für Damen, Baumw. fein, farbig od. schw. 27.75	<b>Kupee-Koffer</b> aus Hartplatten mit Fibre-Ecken 69.00	<b>Herren-Strohhat</b> Motelot-Form, Bandgeflecht... 36.00
--	--	---	--	---	--

**Theater, Lichtspiele etc.**

**Opernhaus.**  
12 Uhr: Mittags-Konzert des  
Vereins Freie Presse.  
7 Uhr: **Paestrina.**

**Schauspielhaus.**  
2 1/2 Uhr: Gesp. nster.  
7 Uhr, außer Abonnement:  
**Der Maskenschnitzer.**  
Direktion Max Reinhardt,  
Deutsches Theater.

7 1/2 Uhr: **Candida.**  
Mont. 7: D. lebende Leichnam.  
Dienstag 6 1/2: Faust I.

**Kammerspiele.**  
11 1/2 Uhr: Aufführung der  
Sturm- u. Drang.  
3 1/2 Uhr: Gespenster.  
7: Gabriel Schillings Flucht.  
Montag 7 1/2: Stella.  
Dienstag 7 1/2: Stella.

**Gr. Schauspielhaus**  
Karlstraße.

2 1/2 Uhr:  
D. weiße Heiland (N.-Abt. D. 3.V.)  
7: Der weiße Heiland (O.A. 3.A.)  
Montag 7 Uhr:  
Der weiße Heiland (O.A. 3.A.)  
Dienstag 7 1/2: Orestie (O.A. 3.A.)

**Theater l. d.**  
**Königgrätzer Straße**  
3 Uhr: Bräutigam (M. Orska)  
7 1/2: Die große Katharina.  
Mit dem Feuer spielen.

**Komödienhaus**  
3 Uhr: „Steck“  
7 1/2 Uhr: Der Herr Minister.  
Sonabend, zum 1. Male:  
Die Reise in die Mädchenzeit.  
Lustspiel von Alex. Engel  
und H. Susmann.  
(Erika Glässner, Joh. Rie-  
mann, Julius Braun, Ernst  
Pröckl, Ernst Dernburg,  
Jenny Marba.)

**Berliner Theater**  
3 Uhr: Bummelstudien.  
7 1/2 Uhr: Der letzte Walzer  
m. **Fritzi Massary.**  
Otto Stern, Hans Wassmann.

**Trilanon-Theater.**  
Bahnhof Friedrichstraße.  
Heute 4 Uhr, kleine Preise:  
**Johannisfeuer.**  
Täglich 1/8 Uhr:  
**Myrrha**

**Residenz-Theater.**  
Südabh. Jannowitzbrücke.  
Heute 4 Uhr, kleine Preise:  
**Der gute Ruf.**  
Täglich 1/8 Uhr:  
**Die Raschhoffs**

**Rose-Theater.**  
1/8 Uhr: Am Ende der Welt.  
3 Uhr: Staatsanwalt Alexander.  
Gartenb. 7 1/2: Das Lied d. Liebe

**Casino-Theater**  
Lothringenstr. 37. Tägl. 1/8 u. 1/2  
Neu!  
Der Sensations-Schia,er  
**Onkel Cohn**  
Volksstück in 3 Aufzügen.  
Stg. 7 1/2 Uhr: Der falsche Cousin.

**Folles Caprice**  
Eck Friedrich- u. Linienstraße  
Täglich 8 Uhr abends:  
In der Wasserhallenstadt  
Zimmer auf Tage u. Wochen  
mit Ferd. Grünecker  
in den Hauptrollen.

**Theater a. Kottbus-Tor**  
Tel.: Moritzplatz 14814.  
Jeden Abend 7 1/2 Uhr:  
**Elite-Sänger.**  
Horst, Russell,  
R. Schrader, Riess  
Schubert usw.  
Bildhgen-Konzert.  
Vorw. 11-12, 4-6 U.

**Admirals-Palast.**  
Flirt in St. Moritz  
Vorg. Flirt in St. Moritz  
7 1/2

**Verband der Fr. Volksbühnen**  
Sonntag, den 16. Mai,  
nachm. 3 1/2 Uhr:  
Schauspielhaus: Gelpert.  
Deutsches Opernhaus: Wertha.  
Rudm. 8 Uhr:  
Volksbühne: Gogge u. sein Ring.  
Schiller- u. Charlottenburg.  
Wie es euch gefällt.  
Reisinger-Theater: Der rote Hahn.  
Schiller-Theater: Dies irae.  
Friedr.-Wilhelms- u. Die jüdi-  
schen Herosentänze.  
Neues Volkstheater: Hoffnung  
auf Segen.  
Volksbühne, moentags abende  
vom 17. bis 22. Mai:  
Gogge u. sein Ring.  
Gogge u. sein Ring.  
Rädchen von Heilbronn.

**Central-Theater**  
7 1/2 Uhr: **Fräulein Puck.**  
Deutsches Opernhaus  
7 Uhr: **Die Fledermaus.**  
Morgen 7 Uhr: Boccaccio.  
**Die Tribüne.**  
7 1/2 Uhr: **Franziska.**  
Friedr.-Wilhelms- u. Th.  
7 1/2: **Der Buttmacher Sr. Durchl.**  
Kleines Theater.  
3 Uhr: Jetchen Gebert.  
7 1/2 Uhr: **Der Snob**  
mit Albert Bassermann.  
Kl. Schauspielhaus.  
7 1/2 Uhr: **Die Piarrhauskomödie.**  
7.15 Uhr: **Eine Ballnacht.**  
Lustspielhaus  
Arnold Rieck in  
7 1/2 Uhr: **Zwangselnquardierung.**  
Metropol-Theater.  
7 1/2 Uhr: **Im weißen Röss'l**  
Neues Operettenhaus  
7 Uhr: **Prinzessin Friedl.**  
Neues Volkstheater  
7 1/2 Uhr: **Ostern.**  
Morg. 7 1/2: Hoffnung auf Segen  
Schauburg  
Königgrätzer Str. 121.  
7 Uhr: **Reinhold Schünzel in**  
Der Vielbeschäftigte  
Schiller-Theat. Charl.  
3 Uhr: Wie es euch gefällt.  
7 1/2 Uhr: **2 x 2 = 5.**  
Morg. 7 1/2: Die verlor. Tochter.  
Thalia-Theater.  
7 1/2 Uhr: **Amor auf Reisen**  
Th. am Nollendorferplatz  
3 1/2 Uhr: Das Glücksmädel.  
7 1/2: **Eine Nacht im Paradies.**  
Theater des Westens  
7 1/2: **Max Pallenberg**  
Uhr: **In Familie Schimek.**  
Theater l. d. Alt. Jakobstr.  
(früher Eden-Theater).  
7 1/2: **Die verschwundene Pauline.**  
Wallner-Theater  
Heute und morgen:  
7.15 Uhr: **Rigoletto.**  
Walhalla-Theater.  
3 1/2 Uhr: Das Gesetz.  
7 1/2 Uhr: Unsere Magdalenen.

**APOLLO**  
Theater  
Direkt. James Klein.  
Mai 1920  
Allabendlich 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel Gianvalet  
**Natura-**  
istisch-phantastisch.  
**Ballett**  
„Der Venusberg“  
30 Tänzer  
Tänzerinnen  
4 Franklin  
3 gold. Jungfrauen  
Bombard-Truppe  
u. weitere Attraktion.  
Erhöhte Preise.

**Passage-Theater**  
Unter d. Linden 22/23  
Dir. M. Seilman  
2 Uraufführungen 2  
**Der falsche**  
**Baronet.**  
4 Akte aus dem Tage-  
buch des berühmten  
Detektivs  
**Nic Carter.**  
Hauptrolle:  
**Bruno Eichgrün.**  
**Fluch der**  
**Vererbung.**  
Sensationelles Sittenbild  
in 4 Akten.  
Einlaß 6.30.

**Moritzplatz**  
Variété-Café  
Oranienstraße 58-54  
Gastspiel  
**Petermann**  
Wardal-Geraldo-  
Gerda-Trio  
und das große  
Variété-Programm  
6 1/2 bis 7 Uhr: **Tanz-See**  
**Winter-Garten**  
Heute Sonntag 2 Vorstellg.  
3 1/2 Uhr  
Kleine Preise.  
Kind d. Hälfte 7 1/2 Uhr  
Variété-Spielplan  
Rauchen gestattet!

**Reichshall-Theater**  
Heute nachm. 3 und  
abends 7 Uhr:  
**Stettiner**  
**Sänger.**  
Nachmittags  
ermäßigte Preise!

**Adi-Haus**  
Taubenstr. 34 - Ztr. 1082  
Marga Rosen  
Peter Mann  
Tom v. Bukovics  
Duett Mack Bachmann  
Harriet Imme  
Tom Black  
Karl Steininger  
Julius Josephi  
Gre u. Kari Heinz Fernan  
Adi Liebans Meisterquart.  
**Adolf Lieban**  
H. Weine, H. Küche  
Mocca, Tee, Schokolade  
Anfang 7 Uhr

**Circus Busch**  
Heute 2 Vorst. 7 1/2 u. 7 1/2  
Nachm. 1 Eisen. Kind frei.  
In beiden Vorstellungen:  
Neu!  
Neu!  
**Salvarus u. Partner**  
**Der Weg zur Kraft**  
Ferne  
**Sealtiel** a. geheimn. v.  
Experimentat.  
u. das übrige gr. Progr. I  
Zum Sch. u. s.  
**„Der Wilddieb“**  
mit der Wunderfontäne.

**UFA THEATER**  
U. T. Kurt Uretandamm 26  
**„Henny-Porten-Zyklus“**  
Die Faust des Riesen L. u. II. Teil  
nach dem Roman von Rudolf Strals  
Henny Porten / Eduard v. Winterstein  
Mozartens am Nollendorferplatz  
**Stein unter Steinen**  
nach d. gleichnamigen Drama v. Hermann Sudermann  
mit Daggy Servaes / Emil Jannings / Paul Bötti  
Kammerlichtspiele am Potsdamer Platz  
**Die graue Elster**  
(Stuart Webb's neuestes Abenteuer)  
Hauptrolle: Ernst Reicher  
U. T. Friedrichstraße 100  
**Das einsame Wrack**  
Sensations-Film in 8 Akten  
Lee Holt / Harry Liedtke  
Regie Heinz Karl Halland  
U. T. Nollendorferplatz 4  
**„Die Mail“**  
Schauspiel in 3 Akten  
U. T. Alexanderplatz u. Weinbergsweg 11  
**Patience**  
Schauspiel in 6 Akten  
U. T. Schöneberg - Hauptplatz  
**„Der Weg der Grete Lessen“**  
mit Lotte Neumann  
U. T. Hasenstraße 20  
**Indische Rache**  
Wochentags ab 7 Uhr / Sonntags: Beginn 4 Uhr

**Rennen zu Grunewald**  
(Unionklub)  
Sonntag, den 16. Mai, nachm. 3 Uhr  
7 Rennen.

**Theater am Nollendorfer-Platz**  
Tägl. 7 1/2 Sensationeller Erfolg Tägl. 7 1/2  
**Eine Nacht im Paradies**  
mit Molly Wessely.  
Musik von Walter Bromme.  
Sonntag, den 16. Mai,  
3 1/2 Uhr:  
**Das Glücksmädel.**  
Volksstück mit Gesang  
und Tanz.  
Volksstümliche Preise!  
Komödienhaus  
Schiffbauerdamm.  
Sonntag nachm. 3 Uhr:  
**„Sie“**  
mit Erika Glässner  
und Haskel.  
Kleine Preise!

**UFA THEATER**  
U. T. Kurt Uretandamm 26  
**„Henny-Porten-Zyklus“**  
Die Faust des Riesen L. u. II. Teil  
nach dem Roman von Rudolf Strals  
Henny Porten / Eduard v. Winterstein  
Mozartens am Nollendorferplatz  
**Stein unter Steinen**  
nach d. gleichnamigen Drama v. Hermann Sudermann  
mit Daggy Servaes / Emil Jannings / Paul Bötti  
Kammerlichtspiele am Potsdamer Platz  
**Die graue Elster**  
(Stuart Webb's neuestes Abenteuer)  
Hauptrolle: Ernst Reicher  
U. T. Friedrichstraße 100  
**Das einsame Wrack**  
Sensations-Film in 8 Akten  
Lee Holt / Harry Liedtke  
Regie Heinz Karl Halland  
U. T. Nollendorferplatz 4  
**„Die Mail“**  
Schauspiel in 3 Akten  
U. T. Alexanderplatz u. Weinbergsweg 11  
**Patience**  
Schauspiel in 6 Akten  
U. T. Schöneberg - Hauptplatz  
**„Der Weg der Grete Lessen“**  
mit Lotte Neumann  
U. T. Hasenstraße 20  
**Indische Rache**  
Wochentags ab 7 Uhr / Sonntags: Beginn 4 Uhr

**UFA THEATER**  
U. T. Kurt Uretandamm 26  
**„Henny-Porten-Zyklus“**  
Die Faust des Riesen L. u. II. Teil  
nach dem Roman von Rudolf Strals  
Henny Porten / Eduard v. Winterstein  
Mozartens am Nollendorferplatz  
**Stein unter Steinen**  
nach d. gleichnamigen Drama v. Hermann Sudermann  
mit Daggy Servaes / Emil Jannings / Paul Bötti  
Kammerlichtspiele am Potsdamer Platz  
**Die graue Elster**  
(Stuart Webb's neuestes Abenteuer)  
Hauptrolle: Ernst Reicher  
U. T. Friedrichstraße 100  
**Das einsame Wrack**  
Sensations-Film in 8 Akten  
Lee Holt / Harry Liedtke  
Regie Heinz Karl Halland  
U. T. Nollendorferplatz 4  
**„Die Mail“**  
Schauspiel in 3 Akten  
U. T. Alexanderplatz u. Weinbergsweg 11  
**Patience**  
Schauspiel in 6 Akten  
U. T. Schöneberg - Hauptplatz  
**„Der Weg der Grete Lessen“**  
mit Lotte Neumann  
U. T. Hasenstraße 20  
**Indische Rache**  
Wochentags ab 7 Uhr / Sonntags: Beginn 4 Uhr

**Theater l. d. Königgrätzer Str.**  
Donnerstag, den 20. Mai 1920, abds. 7 1/2 Uhr:  
zum 25. Male:  
**Die große Katharina**  
Ein Genie von Bernard Shaw.  
Besetz: Mit dem Feuer spielen.  
Romöle von August Strindberg.  
Mitwirkende: Maria Orska, Ludwig Burian, Alfred  
Ubel, Johannes Riemann, Grete Bierck, Dora  
Schiller, Felix Reffert, Richard Leopold, Rose Heide-  
rich, Ellen Herz, Jenny Marba, Paul Reckopf

**UFA**  
**Lichtspiele**  
**Taunentzien-Palast**  
**Die graue Elster**  
Stuart Webb's neuestes Abenteuer  
Hauptrolle: Ernst Reicher  
**Der fidele Eskimo**  
a. B. Lustspiel mit Arnold Rieck  
Wochentags: 7 und 8 1/2 Uhr / Sonntags: 4 Uhr  
Vorverkauf 11 bis 1 Uhr

**Schaubühne ::**  
**Sündenpark**  
**Schöneberg**  
Hauptstr. 13, E. Vorbergstr.  
Täglich 7 1/2  
**„Das Sensations-“**  
**programm Gr.-Berlins**  
Theater, Variété, Konzert  
12 Attraktionen 12  
Anfang des Konzerts:  
Sonntags nachm. 4 Uhr  
Wochentags abds. 6 Uhr  
Anfang der Vorstellung:  
Sonntags abds. 1/2 Uhr  
Wochentags abds. 7 Uhr.

**Braunes Diele**  
Alexanderstraße 55.  
Direkt.: Karl Heinzluis.  
Herta Löwe  
Wolf-Schule  
Friedr. Saal-  
Lotte Danner.  
Andro Seckt.  
Gerda Gerdina.  
Jesy Delia.  
Am Flügel: Hans Sarawa

**Rheingold**  
Bellevuestr. 19-20.  
Jeden Donnerstag,  
Sonabend und Sonntag:  
**Tanz-Abend**  
Eintritt M. 3.00.  
Anf. 7. Sonntags 5 Uhr.  
Barbetrieb.

**Sportpalast**  
**Das größte Kino der Welt**  
Potsdamer Str. 72 - Hochbahn-Blüthenstr.  
**Staatsanwalt Jordan**  
Eva May.  
Der Liebe Sold  
**Esther Carena**  
**Ballhaus Max u. Moritz**  
Kommandantenstraße 58-59.  
**Schönstes u. größt. Ballhaus**  
**Die gute Ballmusik.**  
Kein Weinzwang

**Gemälde-Galerie**  
Gelb  
Potsdamer Str. 27  
gegenüber Lepke  
Amt Lützow 6362  
Gute Originals, Reelle Preise.









# Billige Stiefel

**Damen-Stiefel** verschiedene gute Ledersorten. . . **185.-**

**Damen-Stiefel** mit Lackblatt hübsche Formen **235.-**

**Halbschuhe** braun für Damen **245.-290.-**

**Spangenschuhe** für die Strasse, moderne Formen **150.-**

**Halbschuhe** für Damen weiss . . . **69.- 75.-**

**Herren-Stiefel** **200.- 220.-**

**Knaben - Stiefel**  
**Mädchen - Stiefel**  
in grösster Auswahl

# Jandorf

Belle Alliance Str. - Gr. Frankfurter Str. - Brunnenstr. - Kottbuser Damm - Wilmersdorfer Str.

Am Pfingstsonnabend, dem 22. Mai 1920, bleiben unsere Geschäfte und Wechselstuben in Berlin und Vororten mit sämtlichen Kassen geschlossen.

Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen wird im Hauptgeschäft ein Schalter von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet sein.

Berlin, den 15. Mai 1920.

Bank für Handel und Industrie.  
S. Bleichröder.  
Delbrück Schickler & Co.  
Direction der Disconto-Gesellschaft.  
J. Dreyfus & Co.  
Mendelssohn & Co.  
Nationalbank für Deutschland.

Berliner Handels-Gesellschaft.  
Commerz- und Disconto-Bank.  
Deutsche Bank.  
Dresdner Bank.  
Hardy & Co. G. m. b. H.  
Mitteldeutsche Creditbank.

**Oberlandesgerichtsrat** a. D., zuv. Rechtsberatung und Beistand, zu sprechen Potsdamer Str. 118 (Lützowstr.). Langjährige Erfahrungen. Straf-, Zivilprozesse - Ehe-, Alimenten-, Vertrauenssachen, Gesuche, Verträge. Mäßige Honorare. Dir. Pabisch, Tel.: Lützow 2404.

**Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen** Gutachten in Patentstreitigkeiten, Konstruktionsdurcharbeitungen, Medaillenfertigung, An- und Verkauf von Lehntrechten. Erstklassige Referenzen. 81/20 Ing. Hayes, Berlin-Friedenau, Südwestcorso 16.

## Möbel

### Schlafzimmer!

Lackiert, Eiche, Nußbaum, in großer Auswahl, von M. 3750.- an. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!

**Stolzmann**  
Belle Alliance Str. **100.-**

**Nebengeschäft** bis 1000 St. mon. anheule, ohne Vorkenntn. 9185. a. Brief. Entf. S. Wehrle & Co., G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg, Wollfisch 220.

**Altmetalle, Lumpen, Papier, Eisen** kauft für alle höchsten Tagespreisen **H. Samuelsohn**, Berlin O 26, Naunynstraße 35, am Oranienbrücke. Moritzpl. 4500.

## Zähne 4 Mark! 7 Mark!

mit echtem Friedens-Kautschuk

schöne, natürliche Farbe, bei 5 jähr. schriftlicher Garantie.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung nach bewährter Methode bei Bestellung von Gebissen gratis!

Spezialität: Zähne ohne Gaumen. Kronen von 30 M. an. Keine Luxuspreise. Fachmännische Munduntersuchung und Rat kostenlos.

**Zahnpraxis Natvani, Danziger Straße 1**

Heck Schönhauser Allee, Eingang Danziger Straße. Sprechstunden von 9-12, 2-7. Sonntags u. Feiertags 9-12.

In den letzten 2 Jahren über 2800 Gebisse zur vollsten Zufriedenheit geliefert.



Prospekt gratis Berlin V Friedrich Str. 74 u. 183

## Defenestration

Das Pferdedefenestration

der Stadt Berlin ist eröffnet. Teilnahmebedingungen sind bei der Gutsovernehmung erhältlich und werden auf Wunsch vorher eingesehen.

**Die Gutsovernehmung**

Falkenberg Pl. 12. Fernsprecher: Bismarck 121.

## Trauringe

Dukatengold 900, 14kar. Gold 888, 8kar. Gold 533 gestempelt. Gleich zum Mitnehmen.

**A. Schiffmann**, Alexanderstr. 12, Telefon: Alex. 4295

## Über 1000 Atteste

bestät. d. heilw. Wirkg. von

Dr. Strahl's Hausalbe

bei Hautausschl. Flecht-, Hautjuck., bes. Beinschad., Krampfadern der Frauen und dergl. Originaldosen 6, 25, 12,- versendet

„Elefant-Apothek“

Berlin 204 SW 19, Leipziger Str. 74 (Dönhoffpl.)

## Säuwierung

entfernt über, oft genügt eine

Säuwung. C. Weisert, feinst. Institut, Spandauerstr. 147. Ser. 10-12 und 4-5 Uhr.

# = Stück =



## REINE WEINBRÄNDE:

*Jacob Stück Nachfolger Hanau a. Main.*



Generalvertretung: Vertriebsgesellschaft für Brennerei-Erzeugnisse m. b. H., Berlin O 34, Romintener Str. 45. Fernspr.: Köniqst. 593.

Der Grossvertrieb des echten Zuntz'schen Präparates

# HUMAGSOLAN

zur Förderung des Haarwuchses durch spezifische Ernährung

Verfahren Geheimrat Prof. Dr. Zuntz - ist jetzt aufgenommen. HUMAGSOLAN kann jetzt durch alle Apotheken und Drogerien bezogen werden. Preis Mark 30.- für eine Monatsdosis. - Nur echt mit Namenszug:

*Prof. Dr. Zuntz*

Fattinger & Co. G. m. b. H. / Berlin NW 7 / Dorotheenstrasse 35.

# Pfingst-Schuhe



**Braune Schnür-Schuhe**  
und Spangen-Schuhe  
für Damen, prima  
braun Chevreau, beste  
Rahmenarbeit **195,-**

**Braune Herren-Stiefel**

braun Boxcalf,  
beste Rahmen-  
arbeit

**350,-**

**Modernste Knöchel-Spangen-  
Schuhe**

beste Rahmenarbeit, neue  
Form, echt Chevreau.....

**158,50**

# Leiser

Bevorzugte  
Geschäften Berlins sind die

## Sonnendorf-Betriebe

Ed. Arno Sonnendorf

**Einden-Restaurant**  
Unter den Linden 44  
u. Friedrichstraße 57  
Bornehmes Wein-  
und Bier-Restaurant  
Beste echte Biere  
Spezial: Wiener Urquell  
Sekt/Straußlimer  
Wittig-u. Abendmahl

**Sonnendorf**  
Unter den Linden 58  
Kaffee • Diele • Bar  
Abends Wein-Restaurant  
Radm. u. Ebd.-Konzerte  
Kapell. W. Schumann, Wagner  
Eigene Wiener Bäckerei  
Kaffee-Zubereitung nach  
Kaiserbader Art.

**Schönster Sommergarten**  
Anlage: Blumen-Schmidt, Berlin.  
Wichtigste gepflegte Verpflegung.

**Reinleiden**  
offene Füße, Flechten,  
Venentzündungen,  
Hautjucken, alte Wun-  
den, Haemorrhoiden,  
Hautleiden, wunde u.  
rissige Haut, Pickel,  
Nervenschmerzen  
etc. heilt selbst L. d.  
hartnäckigsten Fällen

**Dumex Salbe**  
Ein unschätzbare Hei-  
lungsmittel, welches auch bei d.  
heftigsten Schmerzen u.  
Juckern, sofortige Linder-  
ung u. Heilung bringt.  
Sch. 2,30, 5,20 u. 12,00. In  
d. Apotheken, wo nicht,  
bestelle man direkt an  
Laborator. Miroa,  
Berlin NO 18  
Gr. Frankfurter Str. 80.

## Möbel

**Gelegenheitskäufe**

Schlafzimmer, Größe 190 • 200 • 210  
meter-Schrank, u. M. 4985 an

Speisezimmer, Größe kompl. von M. 4750 an

Berenzimmer, Größe 150 • 200 • 210  
meter-Schrank, u. M. 5950 an

Die  
Küchen mit Vorricht. von M. 1195 an

Ergänzungsmöbel in großer Aus-  
wahl. Kleinmöbel und Bilder.

Charlottenburg,  
Wilmerdorfer Str. 128, l.  
Aeta Coden Gde Schillerstraße Aeta Coden

## Neugebauer

**Trotz Preissturz** bin ich ständig Abnehmer  
von sämtl. Altpapier, Zeit-  
ungen, Zeitschriften, Bü-  
chern mit u. ohne Deckel,  
Skripturen, Akten usw.

**Fritz Seydlitz** Neukölln,  
Hermannplatz 4  
Geschäftszeit 8-12, 1/2-5 Uhr, Sonnabend 8-12 Uhr

Bis Dienstag, den 1. Mai,  
zahle ich bei Anliefer-  
ung für gebrauchtes,  
unvermischt, Zeitung-  
papier pro Kilo **1,30 M.**

## Ankauf Brillanten

Juwelen :: Platin :: Gold-Bruch  
L. Mull, Leipziger Str. 60/1

Telephon: Moritzplatz 12858

## Platin,

Gold- und Silberabfälle, Familien-Schmuck,  
Sport- und Rennpreise, Quecksilber sowie  
alle anderen edlen und unedlen Metalle lauft zu  
bekannt höchsten Preisen

**Metallkontor W. John,**  
SW 68, Alte Jakobstr. 138. Geschäftszeit 9-4 U.

Telephon: Moritzplatz 12858

Bankgeschäft

## Everth & Mittelmann

Gegr. 1875 Berlin C 19, Petriplatz 4 Gegr. 1875  
gegenüber der Petrikirche.  
Fernsprecher: Zentrum 2573, 7103 u. 11541.

Beste Verwertung  
**ausländischer Anleihen u. Coupons**  
Geschäftszeit: 9-1, 3-6, Sonnabends 9-2.

Berlin C. Wallstr. 13

## Gardinen

Gardinenhaus Bernhard Schwarz

## Fahrräder billiger!

**Neue Herren- und Damen-Fahrräder**  
mit prima Gummibereifung und Leder-  
sattel . . . . . Stück **950 Mark.**

**Luftschläuche 28-35 M., Peter-Unionschläuche 40 M.,  
Harburg-Wienschläuche 40 M., Excelsior-schläuche 40 M.,  
Continental-schläuche 40 M., Auslandschläuche 40 M.**

**Laufdecken, alle Größen, 125-135 M., Laufdecken, alle be-  
kannten Fabrikate, wie Continental, Peter-Union, Harburg-  
Wien, Excelsior, Stück 145 M. Schlauchreifen 250 M.  
Gespannte Hinter- und Vorderräder 25-60 M. Neue  
Lenkstangen 15-45 M. Ketten 35-55 M. Prima Leder-  
sattel 45-65 M. Ledertaschen 25 M.**

Alle Gattungen Sprechmaschinen. Schallplatten Stück 10 M.  
**Große Auswahl in Automobilen.**  
Posten Kühler, Getriebe, Achsen usw.

**200 Bootsmotoren von 10-75 PS.**

**Ernst Machnow, Weinmeisterstr. 14**  
Größtes Fahrradhaus Berlins. 685D

## Schlafzimmer

große Spiegelwand, drei-  
teilige Matrassen, 3500,-,  
sehr schönes Speisezimmer  
6500,-, elegantes Herren-  
zimmer 6000,-, Küche-  
einrichtung 850,-, Kaffee-  
Kassette in schwerer Him-  
mel-Einrichtung u. Ein-  
zelmöbel zu enorm billigen  
Preisen.

**Hans Lennert,**  
Köbelhaus für Gelegen-  
heitskäufe,  
Rothring Str. 55,  
Königsplatz 72.

## Berliner Sitzmöbel- Industrie

G. m. b. H.

Berlin C2, Neue Promenade, l.  
Eckhaus am Bahn. Börsen.

## Klubsessel!

Eigenes erstkl. Fabrikat.  
Lagerbesuch erbeten!

## HEINRICH HENNES

Alexanderstrasse 54 I

Neu eingetroffen: Wundervolle

## Waschvoile-Kleider

das Schönste vom Schönsten, weiss und farbig

Kostbare weisse Lingerie-Kleider u. Blusen  
Riesenauswahl erstkl. Frühjahrs-Konfektion  
Mäntel • Kostüme • Mantel-Kleider

Covertcoat-Mäntel neueste feinste Formen,  
gute Stoffe

Backfisch-Mäntel • Kostüme • Kleider  
Imprägnierte Mäntel in Seide, Covertcoat etc.  
Gummi-Mäntel (beste Gummierung)

Besonders wohlfeile Preise für:

Weisse Wasch-Kleiderröcke in schwerer  
Pique-Qual. 35 M.

Weisse Waschvoile-Blusen . . . . . 45 M.

Seidene Damen-Kostüme, beste Stoffe.  
Knaben-Wasch-Anzüge für das Alter bis zu 8 Jahren.  
Mädchen-Mäntel in unsortierten Grössen.

Wäsche,  
Sofen,  
Solen,  
son. Küchlen u. Reparaturen

## Krohn & Wölper,

Hamburg, Pinneberg 72.

## Möbel

zum Engrosverkauf direkt  
an Fabrik. — Klei-  
nerauswahl.

Schleif. 1608-16768 M.  
Speiser. 1710-18670 M.  
Gerenz. 1750-17845 M.  
Bücher. 870-5890 M.  
Rüben 545-2885 M.  
Lieferung frist. Sogierung  
trotz 10%ige Garantie.

**Möbel-Haus Rejowski**  
Berlin, Dabstr. 68

Direkt ab meiner Fabrik liefert ich freibleibend diese

## 4 Rein-Aluminium-Kochtöpfe

Inhalt 4 3 2 1 1/2 Liter  
mit Deckel (eigenes Fabrikat) zu Mk. 100,- gegen  
Nachnahme franko. Bedingung ist, bei Bestellung  
dieses Inserat mit einzusenden. 6330

**Metallindustrie H. Seuthe,**  
Elsenthal bei Plettenberg.

**Zirka 200 Satz Fahrrad-Bereifungen**  
American Continental 28 x 1 1/2  
Gleitschutz  
Insgesamt oder auch einzeln abzugeben 59/1

**Ludwig Wermans, Berlin,**  
Charlottenstraße 79.

# Leopold Gadiel

Königsstr. 22-26, 1 Treppe

**Regenmäntel** Gummi- und imprägnierte  
auch für starke Damen enorme Auswahl

**Wollene Damenkleider** kleine Größen, elegante, moderne Formen **225.- 390.- 525.-**

**Moderne Weiße u. farbige Schleierstoff- u. Voile-Kleider 255,- bis 395,-**

**Weisser Flauch-Mäntel** für See u. Gebirge **ungewöhnlich billig**

**Hochelegante Kostüme, Modelle** vorzügliche Qualitäten für Damen und Backfische, auch grosse Weiten.

**Hochelegante Mäntel, enorme Auswahl** auch grosse Weiten  
Covertcoat u. feine Wollstoffe  
**Schwarze Seiden-Mäntel billig.**

**Abend- u. Nachmittags-Kleider** Neueste Modellschöpfungen **Bastseidene Kleider, viele Farben.**

**Voile- u. Seiden-Blusen** Enorme Auswahl weiß und farbig billig

**Dirndl-Kleider** 45-110 cm lang und für junge Damen

**Kleiderröcke** Leinen, Voile, Wollstoff — alle Weiten —

**Zanella-Steppdecken** Große Auswahl in feinen einfarbig und gemustert.

seidene Unterröcke, viele Farben.



# Abbau der Zwangswirtschaft.

## Nur Brotgetreide rationiert — Lieferungsverträge für Kartoffeln?

Aus dem Reichsernährungsministerium wird berichtet: Im Reichstag fand am Sonnabend unter dem Vorsitz des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hertel, eine Beratung der Ernährungsminister der Länder über die zukünftige Getreide-, Kartoffel- und Fleischbewirtschaftung statt. Grundsätzlich stimmte die Versammlung den Ausführungen des Herrn Reichsministers zu, daß mit allen Kräften dahin gestrebt werden müsse, die Zwangswirtschaft so bald wie möglich überflüssig zu machen, und daß der beste Weg hierzu eine stärkere Förderung der Landwirtschaft sei.

Hinsichtlich der Getreidebewirtschaftung wurde vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft der Entwurf einer Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 vorgelegt. Dieser hält für Brotgetreide an dem bisherigen Bewirtschaftungssystem fest, weil mit Rücksicht auf die Sicherung der Volksernährung eine Lockerung des Zwangssystems in diesem Jahre noch nicht möglich erscheint. Ferner wird der Kaiser wieder in die Zwangsbewirtschaftung einbezogen, da die Freigabe des Hafers zu großen Unzulänglichkeiten, auch hinsichtlich der Bewirtschaftung von Brotgetreide geführt hat. Dagegen sollen Hülsenfrüchte freigelassen werden.

Die Versammlung stimmte diesem Entwurf im wesentlichen zu, mit Ausnahme des Vorschlags einer Regierung, der für das Umweltsystem eintrat.

Für die Kartoffelbewirtschaftung wurde ein vom Reichslandwirtschaftlichen Deutschen Landwirtschaftsverband zusammen mit dem Großhandel und dem Deutschen Städteverband ausgearbeiteter Plan vorgelegt. Dieser Plan, dessen ursprüngliche Gehalt im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit Rücksicht auf die Sicherung der Volksernährung wesentliche Änderungen erfahren hatte, bezweckt die Ersetzung der Zwangswirtschaft durch ein System von Lieferungsverträgen, und zwar soll auf die Zwangswirtschaft verzichtet werden, wenn die Landwirtschaft auf diesem Wege bis zum 1. August 1920 120 Millionen Zentner zur Sicherstellung des Bedarfs der versorgungsberechtigten Bevölkerung zur Verfügung stellt. Dieser Plan fand in der Versammlung geteilte Aufnahme. Ein Teil stimmte der Vorlage zu, während die Vertreter einiger Regierungen starke Bedenken dagegen geltend machten. Es besteht jedoch begründete Hoffnung, daß auf diesem Gebiete entsprechend den gemeinsamen Wünschen der Landwirtschaft und des Deutschen Städteverbandes durch das vorgeschlagene System eine Milderung der Zwangswirtschaft schon in diesem Jahre herbeigeführt werden kann.

Hinsichtlich der Fleischbewirtschaftung erklärte sich die Versammlung mit der vorgeschlagenen Erhöhung der Viehpreise einverstanden. Die Erhöhung ist notwendig, um die Preise für das abgetriebene Vieh mit den Produktionskosten in Einklang zu bringen.

Die Entwürfe über die Getreide-, Kartoffel- und Fleischbewirtschaftung werden in der nächsten Woche dem Reichstag und dem 6. Ausschuss der Deutschen Nationalversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden.

Wir müssen hier ausdrücklich sagen, daß ein Abbau der Zwangswirtschaft so lange, als ihre Ursache, die Knappheit an Lebensmitteln, fortbesteht, sehr bedenklich erscheint.

# Reichskonferenz der Kriegsbeschädigten.

k. Würzburg, 14. Mai.

Bei Punkt 10 der Tagesordnung: „Die internationale Verbandsbildung und Organisation der Kriegsoffer“ wies Pfänder auf die 10 Millionen Soldaten hin, die in den Massengräbern liegen, wozu noch weitere 20 Millionen Menschen als Kriegsoffer kommen. Gegen die Wirkungen des Versailleser Vertrags müsse der Reichsbund entschieden protestieren. Wir verlangen internationale Regelung der Fürsorge für die Opfer des Krieges. Immerhin seien wir in Deutschland besser dran als z. B. in Frankreich, wo die Rentenerhöhung nach den Dienstgraden geregelt sei. In eine internationale Regelung denken wir aber erst dann, wenn die Interessen des eigenen Landes gewahrt werden und nicht hinten dran kommen. Niemand wünscht die internationale Verbandsbildung der Kriegsoffer lebhafter als wir. Wir begrüßen es deshalb, wenn wir uns noch in diesem Jahr in Mailand mit unseren Leidensgefährten aus allen Ländern treffen können. Darüber hinaus wünschen wir die Völkerverständigung und haben in allen Ländern die Aufgabe, künftige Kriege zu verhindern. Dafür müssen wir kämpfen, ohne daß wir uns dabei zum Sturmbau politischer Parteien machen lassen. Der gesamte Kongress stimmt diesen Worten einstimmig zu. Ebenso bei Ausführungen der ausländischen Gäste, die sich ähnlich äußern. Im Anschluß hieran wird beschlossen: Die Reichskonferenz möge bei der Biederwinnungs-Lommision Rücksicht auf die Kriegsbeschädigten und bei der Entente die Abänderung der harten Friedensbedingungen fordern. Eine Resolution wendet sich gegen die Verwendung farbiger Truppen in den besetzten Gebieten. Der Vertreter der freien Gewerkschaften, Genosse Knoll, jagte den Kriegsbeschädigten Unterstützung zu.

# Der beleidigte Meuterer.

Der Lüttwighauer v. Dassel stellt Strafantrag.

Der Befehlshaber des Wehrkreiskommandos 1 (Königsberg), General v. Storz, hatte sich bekanntlich sofort am 18. März auf die Seite der Rapp und Genossen gestellt und ist deswegen entlassen worden. Sein Nachfolger wurde Generalmajor v. Dassel. Seine ersten Taten war die, daß er die Entlassung aller nichtkommunistischen Schutzhaftgefangenen anordnete, d. h. in echter Linie die Entlassung der während des Putzsches festgenommenen Parteigänger Rapps, gleichzeitig aber befahl, daß jeder, der für Einführung der Räteherrschaft agitiere, sofort in Schutzhaft zu nehmen sei. Inseiner Militär-Parteiorgan stellte darauf fest, daß v. Dassel genau die gleiche Nummer sei wie v. Storz und führte zum Zweck einen Brigadeführer an, den v. Dassel noch in seiner Eigenschaft als Brigadeführer am 15. März 1920 in Kognit entlassen hat. In diesem heißt es wörtlich:

Die Brigade erwartet, daß alle Truppen den Befehlen der vorgesetzten Dienststellen gemäß sich rückhaltlos hinter die neue Regierung als die Inhaberin der tatsächlichen Gewaltstellen und ihren Anordnungen Folge leisten.

Der übrige Inhalt der Verfügung entspricht diesem Programm. Auf Grund dieses Schriftstückes erklärte unser Militär-Parteiorgan, daß von Dassel schuldig sei als Verräter und Anführer zum Verrat. Daraufhin hat Herr von Dassel Strafantrag gegen unser Militär-Parteiorgan gestellt. Aber nicht nur das! Bei der Benehmung in dieser Sache wurde unserem Genossen Jüngst eröffnet, daß das Wehrkreiskommando in Königsberg noch einen weiteren Strafantrag wegen Beleidigung gestellt hat auf Grund des Artikels „So ist es nicht weiter“, den unser Mi-

# Der Wahlkampf.

## Deutschnationale Skandale und kein Ende. Studentenzgeffe gegen Einzheimer.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Professor Hugo Einzheimer, der bekannte sozialdemokratische Parlamentarier, Mitglied der Nationalversammlung und des Untersuchungsausschusses, hielt vorgestern abend in der hiesigen Universität seine Antrittsvorlesung. Dabei kam es zu einem Tumult unter dem Auditorium. Eine Gruppe deutschnational gesinnter Studenten vertrat fortgesetzt die Vorlesung zu unterbrechen, indem getrampt und mit dem Stuhl auf den Tisch geschlagen wurde. Schließlich aber gelang es der Mehrheit der Zuhörer, die Aufrührer zum Schweigen zu bringen, indem man ihnen gewaltsame Entfernung aus dem Saale anstand. Mit Bezug auf diese Vorgänge ist heute eine Erklärung der deutschnationalen Studentenschaft erschienen, in der es u. a. heißt:

Wir sind erbitterte Gegner des Herrn Einzheimer und werden jede Gelegenheit wahrnehmen, diesem Gefühl Ausdruck zu geben. Wir bringen ihm unbedingt und ohne Rücksicht auf seine etwaige Bedeutung als Wissenschaftler noch der Lächerlichen, um nicht zu sagen unwürdigen (!) Rolle, die er als homo politicus in unserem Vaterlande gespielt hat, jede persönliche Ächtung. Wir empfinden seine Berufung zum Lehrer an der Frankfurter Universität als Beleidigung der nationalen Studentenschaft.

Die Verfasser dieser Erklärung haben sich ein prächtiges Dummengengenzugnis angeeignet. Indem sie zugestehen, daß ihr Vorgehen rein politischer Gegnerschaft entspringt, tragen sie ganz offen den politischen Kampf in die der Wissenschaft geweihten Hörsäle. Sind sich die Herren vom Schlage Bierkumpel darüber klar, daß mit der gleichen Argumentation demokratische oder sozialistische Studenten alle deutschen Professoren wie Koebe, Dietrich Schärer usw. mit saulen Eiern bemerken könnten? Was soll schließlich herauskommen, wenn jeder Student sich das Recht anmaßt, einen Professor anzupöbeln, dessen Politik ihm nicht gefällt?

Freilich haben dieses Recht des politischen Janhageltums bisher nur die deutschnationalen Studenten für sich in Anspruch genommen. Deutschnationaler Reichswehrsoldat und Versammlungssprenger, deutschnationaler Student und Kollegist, — Regel sind sie halt alle!

# Die Ausredlichen.

## Deutschnationale Partei und Rapp-Putsch.

Die unwahre, aber zäh wiederholte Behauptung, daß die Deutschnationale Partei mit dem Rapp-Putsch nichts zu tun gehabt habe, wird jetzt in einer offiziellen Veröffentlichung der Deutschnationalen Partei für die nicht alle Wesenden nochmals ausführlich durchgeleitet. In dieser Schrift sind vornehmlich alle der Partei unbezogenen Tatsachen klar unterzogen. Sein Wort über die Oubligungsadressen der ostpreussischen und mittelschlesischen deutschnationalen Parteiorganisationen an Rapp, sein Wort über die sofortige Aufnahme organisatorischer Beziehungen zwischen der Rapp-Regierung und den mecklenburgischen Deutschnationalen, sein Wort über die hohen Ämter, die Rapp, Traub und andere Putschisten in der Deutschnationalen Partei inne hatten.

Aber auch was gebracht wird, ist überaus dürftig. In der Hauptsache besteht die Drohschule aus einer Zusammenstellung von

liter Parteiorgan aus Nr. 157 des „Vorwärts“ übernommen hatte.

Wir sind sehr gespannt, ob sich ein Skandalverhalt in Deutschland finden wird, der zum Schutze der Wahrheit und des Ansehens einsetzt.

Wir jedenfalls werden uns durch keinerlei Strafandrohung davon abhalten lassen, den Reineid Reinhold und den Verrat Gerrit zu nennen. Dem Reichswehrminister rufen wir über bei dieser Gelegenheit nochmals zu: So geht es nicht weiter!

# Generalstreik gegen Lüttwichtuppen.

Kottbus, 15. Mai. In Kottbus sind die Truppen wieder eingezogen, die während des Rapp-Putzes die sozialdemokratische Zeitung in Kottbus besetzt hatten, wobei die Maschinen demoliert wurden. Die Arbeiterschaft hat die Absicht, dagegen zu protestieren und geschlossen in den Generalstreik zu treten.

# Sie schämen sich.

Unterdrückung schwedischer Proteste gegen die Regerschmach.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Laut „Reif. Ztg.“ sind die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ von den Franzosen wegen Abdrucks der Telegramme über die schwedischen Proteste gegen die Verwendung schwarzer Truppen im besetzten Rheinland auf drei Tage verboten worden.

# Sowjet-Persien?

Dem armenischen Beispiel scheint nun auch Persien zu folgen; wenigstens nach einer Ankündigung der „Times“ aus Teheran, die warnend auf die von den Bolschewisten in Persien geführte englandfeindliche Propaganda hinweist und sagt: Der Teil der Persier, der den englisch-persischen Vertrag mißbilligt, nähert sich anheimend den Bolschewisten. Daraus, daß die Regierung fortfährt, ohne Parlament zu regieren, wird die Lage noch verschleiert. Es laufen bereits Gerüchte über die Errichtung eines Sowjets in Teheran.

So laßt sich wohl schon fühlen, wo die „Friedenspolitik“ von Versailles hinführt. Das Bedauern über die Unzulänglichkeit ist auch schon, haben doch seinerzeit die Russen mit Englands schweigender Billigung die Abneigungen aufgehängt. Die Orientalen, Perser wie Türken, die der Imperialismus wie leblose Sachen bereitet, ergeben sich in ihrer Verzweiflung dem socialismus asiaticus.

# Was tut Finnland?

Während der „Daily Express“ bereits den Ansturm Finnlands an die polnische Offensive gemeldet hat, berichtet „Berlingske Tidende“ aus Helsingfors, die finnische Regierung habe auf das erneute Angebot der russischen Sowjetregierung geantwortet, daß sie beständig grundsätzlich zu direkten Friedensverhandlungen bereit sei, daß sie sich aber vorbehalten müsse, selbst Zeit und Ort für diese Verhandlungen zu bestimmen.

Dunkel ist der Rede Sinn. Die Entscheidung fällt am Dnjepr.

Die Bolschewiki gegen Armenien. Einer konstantinopeler Meldung zufolge hat Aserbeidschan Armenien den Krieg erklärt.

Erklärungen deutschnationaler Führer vor dem Putsch, in denen ein gewaltsames Vorgehen abgelehnt wird. Was solche Erklärungen wert sind, möge man daraus ersehen, daß Rapp selber noch wenige Wochen vor dem Putsch dem Oberpräsidenten Winnig erklärt hat, er dachte gar nicht daran, zu putzen, dazu sei er viel zu klug! Wenn die Drohschule mit besonderer Vorliebe Ausprüche des Reichsministers a. D. Hergt zitiert, so sollte die Deutschnationale Partei gerade mit Berufung auf diesen Mann äußerst vorsichtig sein. Sonst könnte einmal jemand auf den Gedanken kommen, etwas genauer zu untersuchen, ob die Versprechungen des Herrn Hergt vor dem Putsch aufrichtiger waren als die des Herrn Rapp.

Die Drohschule enthält dann noch weiter die beiden bekannnten Erklärungen der Deutschnationalen Partei vom 13. und 18. März. Daß in der Erklärung vom 13. März die Deutschnationale Partei sich bereit erklärt, unter der neuen Regierung mitzuarbeiten, wird nicht einmal eines bescheidenen Kommentars gewürdigt, obwohl es hiermit entscheidenden Erklärung alle Ablehnungsversuche der Deutschnationalen verstoß zusammenbrechen.

Dann kommen noch ein paar Zeitungszitate, aber wiederum bemerken wir hier das Wichtigste: nämlich die Ausgabe der „Deutschen Tageszeitung“ vom 15. März, von der wir bedauern müssen, daß sie infolge des Putschverfalls nur in ganz wenigen Exemplaren erschien. Aber die Deutschnationalen dürften die Schuld daran dafür tragen, daß sie die Bekreitung dieser hochkompromittierten Zeitungszahl verweigert haben.

Alles in allem: Diese Ausredensschule ist so schwach, daß man zwischen allen Fellen deutlich das schlechte Gewissen der Verfasser hindurchschimmern sieht.

# Der umgefallene Stuhl.

## Bekanntnisse des Grafen Reventlow.

Die Deutschnationalen fordern Wiederherstellung der Monarchie. Am 15. November 1918 hatte Graf Reventlow, einer ihrer Hauptwortführer, in der „Deutschen Tageszeitung“ geschrieben:

„Verschwunden ist die Monarchie, weil die Träger der Monarchie sich persönlich als schwach und unfähig erwiesen, und zwar nicht erst während des Krieges... Sie waren nicht mehr die Führer, die sie hätten sein müssen. Nun ist mit den Personen auch das System verschwunden.“

Jetzt freilich wollen uns die Deutschnationalen erzählen, daß die deutschen Monarchen „tatsächlich“ hervorragten. Reventlow aber sieht sich veranlaßt, in einem Artikel der „Grenzboten“ seinen Standpunkt als Monarchist darzulegen. Dabei kommt er zu dem Ergebnis: Das Wichtigste, was die deutschen Monarchisten zu tun hätten, sei, ihre eigenen Kreise darüber aufzuklären,

daß eine so besottene und discreditierte deutsche Monarchie nicht wieder aufgerichtet werden kann, wie ein umgefallener Stuhl.

Damit ist das ganze monarchistische Wahlgelächter der Deutschnationalen Lüge gestraft. Sie werden lernen müssen, daß auch die besottene Herrschaft der Junker und Adelsklasse gleichfalls nicht wie ein umgefallener Stuhl aufgerichtet werden kann.

Die Kriegspolitik der Sozialdemokratie. Im Vorkampfe des getriggen Überblatts muß es richtig heißen: „In der Fraktion stimmte nur ein kleiner Teil von 13 Mann gegen die Kreditbewilligung.“

# Polnisches Attentat.

## Eine Druckerei zerstört.

Bentzen, 15. Mai. Der „Oberschlesische Wanderer“ meldet aus Sohrau: Nacht legten drei auswärtige Polen zwei Bomben an die Druckerei des Stadtblattes, dessen Besitzer Gumbold für die deutsche Sache eingetreten war. Die gesamte Druckerei ist vollkommen zerstört worden.

Leider haben die Oppolner Deutschnationalen zuerst eine polnische Druckerei zerstört. Nun sind sie quitt.

Blutige Streitigkeiten zwischen Polen und Tschechen gibt es öfter in dem strittigen und blutunruhigen Ostrauer Kaiserrevier, der Fortleitung des ober-schlesischen Kohlenbeckens. Dort soll Volksabstimmung entscheiden.

# Wilson's Zustand ernst.

London, 15. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: Der Eindruck der Katastrophe, daß der Gesundheitszustand Wilsons ernst ist, als angenommen wurde, macht sich in wachsendem Maße bemerkbar. Hohe Staatsbeamte beginnen zu fürchten, daß ein völliger Zusammenbruch unmittelbar bevorsteht. Krankenschwestern stehen ihm Tag und Nacht zur Seite. (Wilson soll ganz gelähmt sein.)

# Die Sterbestunde der Reaktion

muß der 6. Juni 1920

werden. Es gilt, alle Männer und Frauen für die

# Sozialdemokratische Partei

an die Wahlurne zu bringen. Hierbei muß jeder Helfer und Mitkämpfer sein. Tretet deshalb geschlossen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands bei:

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Sozialdemokr. Partei  
Vor- u. Zuname: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_  
Geburtsdatum: \_\_\_\_\_  
Wohnung: \_\_\_\_\_  
Nr. \_\_\_\_\_ für Eintrittsgeld und Beitrag anbei — auf  
Postcheckkonto 457 48 — per Postanweisung.  
1. Eintrittsgeld 50 Pf. — 2. Beitrag pro Woche: 25 Pf. für  
Männer, 15 Pf. für Frauen. — 3. Wahlfondsbeitrag pro  
Monat 1 RM. für Männer, 50 Pf. für Frauen.  
Einzusenden an: **Alleg Pagels, R.W., Zu den Zeiten 23, pt.**

# Gewerkschaftsbewegung

(Siehe auch 1. Beilage.)

## Kein Streik der Berliner Bankbeamten.

Nachdem die Verhandlung im Reichsarbeitsministerium an dem ablehnenden Verhalten der Bankleitungen gescheitert war und auch der Vertreter des Deutschen Bankbeamtenvereins für den Fall des Kampfes mit dem Allgemeinen Verband der deutschen Bankbeamten sich solidarisch erklärt hatte, konnte man mit ziemlicher Sicherheit mit einem am Sonntag ausbrechenden Streik rechnen. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die Solidaritätserklärung des Deutschen Bankbeamtenvereins ein sehr zweifelhafter Zukunftswert war, der für den gegenwärtigen Augenblick völlig wertlos ist. Die Haltung des Deutschen Bankbeamtenvereins hat den Allgemeinen Verband der deutschen Bankbeamten veranlaßt, von einem Streik Abstand zu nehmen.

In der von Tausenden besuchten Bankbeamtenversammlung, die Sonnabend nachmittag im Ballhaus-Theater stattfand, führte Benno Marx vom Allgemeinen Verband der deutschen Bankbeamten aus: Die Verhandlung mit der Leitung des Deutschen Bankbeamtenvereins verhandelt, um, wenn möglich, eine gemeinsame Kampffront herzustellen. Die Leitung des Deutschen Bankbeamtenvereins hat aber erklärt, sie halte die Proklamierung des Streiks für den 17. Mai für falsch und aussichtslos; sie empfehle aber den Bankbeamten, vom 17. Mai ab jede Ueberstunde zu verweigern und die Dienstvorschriften strengstens zu befolgen (passive Resistenz), was wirksamer wäre als ein Streik im gegenwärtigen Augenblick. Der Deutsche Bankbeamtenverein sei bereit, am 1. Juni in den Streik einzutreten, falls die Bankleitungen bis dahin keine Zugeständnisse gemacht haben. — Die weiteren Besprechungen mit der Leitung des Deutschen Bankbeamtenvereins — sagte Marx — hätten keinen Zweifel darüber gelassen, daß er bei einem jetzt proklamierten Streik die stillgelegten Betriebe mit Streikbrechern besetzen würde. Hiernach sei also mit einem organisierten Streikbruch zu rechnen, der die Wirkung eines Kampfes ausschließen würde. Angesichts dieser Sachlage könne es der Zentralvorstand und die Zentrale der Betriebsräte nicht verantworten, den Streik für Montag zu proklamieren. — Sehr scharf verurteilte der Redner die Haltung des Deutschen Bankbeamtenvereins, die nicht nur den Kampf in Berlin vereitelt, sondern auch die Lage der Streikenden im Reich erschwert habe; denn ein allgemeiner Streik in Berlin würde auch zum Siege in den anderen Orten geführt haben.

In der lebhaftesten Diskussion machten sich Stimmen laut, die unter hartem Beifall für den sofortigen Streik eintraten. Demgegenüber bemerkte Marx, wenn man auf eine wohlwollende Neutralität des Deutschen Bankbeamtenvereins hätte rechnen können, wäre der Kampf aussichtslos gewesen; aber gegenüber dem organisierten Streikbruch sei der Kampf aussichtslos.

Eine Resolution wurde angenommen, die den streikenden Kollegen im Reich volle Solidarität ausdrückt und erklärt, es sei lediglich die Schuld des Deutschen Bankbeamtenvereins, daß es in Berlin nicht zum Kampfe gekommen sei.

Nach Schluß der Versammlung veranstalteten die Teilnehmer einen Demonstrationzug nach dem Potsdamer Viertel und dem Geschäftszentrum des Deutschen Bankbeamtenvereins.

## Der behördliche Schutz.

Unter den Bankangestellten rief am gestrigen Sonnabend eine von der Bankvereinigung angeschlagene Bekanntmachung berechtigten Empörung hervor, worin die eventuell in den Streik Treitenden mit Entlassung und Kündigung bedroht wurden. Außerdem wird betont, daß den Arbeitswilligen der Schutz der Behörde zugesichert sei.

Durch Rücksprache mit dem für diese Angelegenheit zuständigen Sicherheitskommissar wissen wir, daß die Polizei sich bei einem etwaigen Streik lediglich auf den Schutz der Person und des Eigentums beschränkt, das Recht der Streikenden, besonders auch das Streikpostenfischen, in keiner Weise behindert und alles, was auferlegend wirken könnte, vermieden haben würde.

## Was geht in der Metallindustrie vor?

Nachdem die Vorschläge der Tarifkommission der Angestellten zusammen mit den Unternehmern seit Anfang April eingehend beraten und für die Gruppierungen eine annehmbare einheitliche Grundlage gefunden worden war, haben sich die Metallindustriellen ihren Gegnentwurf überreicht. Dieser Gegnentwurf enthält

gegenüber dem alten Tarif sog. Verschönerungen und läßt sich das geringste Entgegenkommen gegenüber den Angestellten bemessen. Von dem sogenannten Mißbestimmungsrecht, welches sich die Angestellten im April 1919 erkaufte, ist im neuen Gegnentwurf auch nicht eine Spur zu finden. Die in dem Unternehmervorschlag vorgesehenen Lohnfestsetzungen lassen erkennen, daß die bisherige Verteilung des Monatslohens beibehalten werden soll. Aussetzungszulagen, Verbräutetenzulagen, Kinderzulagen erscheinen da außer dem bisherigen Tarifgehalt. Die Ansicht der Angestelltenvertretungen über diesen Gegnentwurf wurde in der Sitzung vom Freitag den Unternehmern in klarer Form vom Verhandlungsführer mitgeteilt. Von den Metallindustriellen Gelegenheit zu geben, den nochmals betonten Standpunkt der Angestelltenorganisationen eingehend in Erwägung ziehen zu können und nicht unumtöge Diskussionen zu führen, stellten die Angestelltenvertreter den Unternehmern anheim, sich allein zu beraten, und zogen sich zurück. Dies legten die Arbeitgeber als Verhandlungsführer aus. Um nun nicht das Odium auf sich zu laden, als hätten sie nicht bis zur äußersten Grenze der letzten Möglichkeit weiterverhandelt, traten die Angestelltenvertreter mit den Unternehmern später nochmals in eine Aussprache ein. Wie zu erwarten war, zeitigte aber auch diese Aussprache kein anderes Ergebnis. Es ist abzuwarten, welche endgültige Antwort namentlich von Seiten der Unternehmerschaft erfolgt.

Ueber diese hier geschilderten Vorgänge wurde am Freitagabend in einer in der Brauerei Königsplatz abgehaltenen überfüllten Versammlung der Afa-Funktionäre vor Platou berichtet. Man hätte wünschen können, daß die Unternehmer dem Vorschlag der Angestelltenvertretung folgten, und in dieser Versammlung erschienen wären. Sie hätten dann ein Bild von der gegenwärtigen Stimmung unter der Angestelltenchaft der Metallindustrie mit nach Hause genommen und wären vielleicht doch etwas bedenkllicher als bisher geworden, die Angestellten weiter zu brüskieren. Einmündig und ohne jeden Widerspruch nahmen die Funktionäre folgende Entschlieung an:

„Die Funktionäre der Afa in der Metallindustrie lehnen die von den Unternehmern vorgeschlagenen geringen materiellen Sätze und deren Aufbau ab, ebenso die sichtbare Verschlechterung des sozialen Teiles des Urunternehmervorschlags. Sie billigen den Standpunkt der Tarifkommission.“

Nachdem die gesamte Angestelltenchaft über diese Vorgänge zu unterrichten, beruft das Ortskartell der Afa für Mittwoch, den 19. Mai, abends 7 Uhr, nach der Neuen Welt, Gassenheide, eine Versammlung aller männlichen und weiblichen Angestellten der Metallindustrie ein. Es ist dafür gesorgt, daß sowohl im großen Saal wie auch im Garten die Angestelltenchaft sich versammeln kann. Es wird vor allem über die bis dahin zu erwartende letzte Antwort der Unternehmer berichtet werden. Die Kollegenchaft in den Betrieben hat dafür zu sorgen, daß die Angestellten in Massen erscheinen.

## Zum Streik der Feiseure.

Die am gestrigen Sonnabend stattgehabte Versammlung war von fast 4000 Zuschauern besucht; die Versammelten brachen sich für Fortsetzung des Streiks aus. Sonntag früh finden Demonstrationen für Sonntagbrüche statt.

Treffpunkte: Zentrum: Ostbahnhof 20. Potsdamer Viertel: Köhlerer Str. 47. Westen: Martin-Luther-Str. 78. Nordwesten: Frensdorfer Str. 16. Norden: Brunnenstr. 79. Osten: Wiener Str. 10. Süden: Köhlerer Str. 1. Stealich: Rothensburger-Str. 41. Köpenick: Rosenstr. 10. Spandau: Moller, Ecke Hamburger Straße.

Die Arbeitgeber haben noch nichts von sich hören lassen; in Einzelfällen bedrohen sie die Zuschüßigen mit Schußwaffen. Die Streikleitung ist bereits im Besitz einer Sammlung derartiger Waffen. Montag mittags 2 Uhr findet eine weitere Versammlung in der Böhmbrauerei statt.

## Ablehnung des Reichstarifs für das Buchbindergerwerbe durch den Buchdrucker-Verein.

Bekanntlich wurde am Montag, den 10. Mai, bei Zusammentritt des Tarifausschusses des Deutschen Buchdruckervereins mit großer Mehrheit die Unterschrift des Reichstarifs für das Buchbindergerwerbe abgelehnt. Die Vertrauensmänner der Buchbinder in den Buchbindereien, Buchdruckereien und Buchbinderfabriken nahmen zu dieser Tatsache am Montag, den 17. Mai, nachm. 1/5 Uhr in einer Vertrauensmännerversammlung im Gewerkschaftshaus, vorn im Restaurant, Stellung.

## Zersplitterungsbestrebungen.

In der Ankündigung einer Versammlung der Betriebsräte für Montag, den 17. Mai 1920, ist auch ein Mitglied des Zentralverbandes der Angestellten als Referent genannt. Um Mißverständnissen vorzubeugen, weisen wir darauf hin, daß es sich hier um keine Veranstaltung der Afa oder des Zentralverbandes der Ange-

stellten handelt. Herr Fritz Dirck hat seinen Auftrag, irgend welche Ausführungen im Namen unserer Organisation zu machen, er tut dies lediglich als Privatperson. Auf Grund der Beschlüsse der Afa und der Gewerkschaftskommission werden die Betriebsräte (Hand- und Kopparbeiter) durch diese Körperschaften gemeinsam erfasst. Es handelt sich also nicht um eine Trennung, sondern um einen festeren Zusammenschluß der Hand- und Kopparbeiter.

Wir zweifeln nicht daran, daß die neuen Zersplitterungsbestrebungen, die sich in der Montagversammlung zeigen, unter dem im Zentralverband der Angestellten organisierten Betriebs- und Angestelltenräten keine Gefolgschaft finden werden.

Mit Ruhe können wir den Angestellten die Entscheidung überlassen, ob sie sich der Führung eines Richard Müller und Fritz Dirck anvertrauen wollen.

Zentralverband der Angestellten, Bezirk Groß-Berlin.

Die Differenzen bei der Firma R. S o e w y, Eichendorferstr. 20, sind beigelegt. Die Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. Deutscher Transportarbeiterverband. J. A.: Rejfer.

Deutscher Holzarbeiterverband, Verwaltungsstelle Berlin. Dienstag, den 18. Mai, abends 6 1/2 Uhr (Saalöffnung 6 Uhr) findet eine gemeinsame Versammlung der Betriebsräte der gesamten Holzindustrie mit der Ortsverwaltung und Kontrollkommission in der Neuen Welt, Gassenheide (hinterer Saal) statt. Tagesordnung: Die Betriebsrätefrage und die Gewerkschaften. Zutritt zu dieser Versammlung haben nur Betriebsräte mit Betriebsratsausweis und Verbandsbuch. Funktionäre gegen Horarung der kollektiven Realisationskarte 1920. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verein. Delegierte zur örtlichen Generalversammlung der Bezirksverwaltung Groß-Berlin! Am Montag, den 17. Mai, abends 7 Uhr, im Saal 4 des Gewerkschaftshauses, Engelw. 14/15: Ordentliche Generalversammlung pro I. Quartal 1920. Tagesordnung: 1. Mitteilungen; 2. Geschäfts- und Arbeitsnachweisbericht pro I. Quartal 1920; 3. Stellungnahme zur Beitragserböschung; 4. Erhebung eigenangelegter Beiträge; 5. Geschäftliches, Mitgliedsbuch und Legitimationskarten sind am Eingang des Saales zur Abnahme vorzulegen. — Handelskassensarbeiter und -arbeiterinnen aus der Leder- u. Lederwarenbranche (Handel u. Industrie). Montag, den 17. Mai, abends 6 1/2 Uhr: Branchen-Versammlung in Schulz' Rest-Saal, Am Köpenickerpark 2. Tagesordnung: 1. Bericht der Lohnkommission über die hiesigen Verhandlungen; 2. Branchenangelegenheiten.

Deutscher Metallarbeiterverband. Montag, 17. Mai, abends 6 1/2 Uhr: Branchenversammlung der Werkzeugmacher und Werkzeugschleifer in den Sophienhöfen, Sophienstr. 17/18. Tagesordnung: 1. Bericht und Stellungnahme zum neuen Lohnabkommen. 2. Diskussion. 3. Branchenangelegenheiten.

Deutscher Werkmänner-Verein. Betriebsvertrauensleute und Obleute der Metallindustrie versammeln sich Dienstag, den 18. d. Mts., nachm. 6 Uhr im Schulthei. Neue Jakobstr. 24/25. Tagesordnung: Tarifvertrag (Mitsprache miteingeben).

Sämtliche Werkmänner im Glasgroßhandel versammeln sich Montag, den 17. d. Mts., nachm. 6 Uhr im Bureau, Stralauer Str. 56 I. Sämtliche Werkmänner und technische Direktoren im Einzelhandel versammeln sich Dienstag, den 18. d. Mts., nachm. 7 Uhr im Bureau, Stralauer Str. 56.

Zentralverband der Zimmerer. Zahlstelle Berlin und Umgegend. Dienstag, den 18. d. Mts., abends 6 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal 1: Zahlstellenversammlung.

Zentralverband der Angestellten: Fachgruppe 11 (Holz- und Möbel-Industrie). Fachgruppenversammlung 19. Mai, 7 Uhr, Verbandsbureau, Belle-Alliance-Str. 7/10, Zimmer 13. (Der Entwurf des neuen Ortsstatuts) — Fachgruppe 17 (Hotel-, Café-, Restaurations-Angestellte). Offentliche Versammlung 19. Mai, 7 Uhr, Zell 4 in den Felten. (Warum haben die Tarifverhandlungen noch nicht begonnen?) — Jugendgruppe. Mitgliederversammlung 19. Mai, 7 Uhr, Rotenburger Hof, Rotenburger Str. 21. — Funktionäre. Funktionärenversammlung Freitag, den 21. Mai, 7 Uhr, Prachtstraße 10, Berlin, Blumenstraße 10.

Berliner Arbeiterpresse. Am Dienstag, 18. Mai, nachmittags 6 Uhr, Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus, Engelw. 15, Saal 2. Tagesordnung: Berichterstattung über die Hauptversammlung, Vornahme einer Erziehung zum Hauptvorstand. Mitgliedsbuch legitimiert.

Steincker u. Sg. Tarifbezirk Groß-Berlin. Für sämtliche Betriebsräte und Betriebsobmänner findet am Mittwoch, den 19. Mai, abends 7 Uhr, Danziger 93, bei Schletterbel, eine wichtige Sitzung statt. Wegen der schwierigen Verhältnisse in unserem Gewerbe und Stellungnahme zum Arbeitsnachweis ist es Pflicht eines jeden Betriebsrates, zu erscheinen.

Bund der technischen Angestellten und Beamten, Hn. Norden 2. Monatsversammlung am 17. Mai, 7 1/2 Uhr im Kl. Saulthof, Rastanien-Allee 23.

Verantwortl. für den redaktion. Teil: Erich Kuttner, Remschhof; für Anzeigen: Dr. Glöck, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin, Wendenstr. 2. Hieran 3 Beilagen.

## Leciferrin-Tabletten

für Schwache, Erschöpfte, körperlich und geistig Ueberarbeitete. Hervorragend begutachtet.

— Preis G. — in Apotheken. —

Galenus Chemische Industrie, Frankfurt a. Main.

# Billige Angebote

<b>Damenmantel</b>	karliert oder glatt, lose Form, mit Gürtel . . . . .	285 <sup>00</sup>
<b>Sommerkleid</b>	gemust. Schleierstoff, mit farbigem Paspel . . . . .	110 <sup>00</sup> 135 <sup>00</sup>
<b>Sommerkleid</b>	hell gestreift oder gemustert, mit Handstich, flotte jugendliche Form . . . . .	179 <sup>00</sup>
<b>Teekleid</b>	aus gutem Crêpe de Chine, mit Handstichen, fescche jugendliche Form mit seitl. Wasserfall . . . . .	475 <sup>00</sup>
<b>Sportbluse</b>	aus gestreiftem Waschstoff, offen und geschlossen zu tragen . . . . .	49 <sup>00</sup>
<b>Damen-Weste</b>	aus farbigem Leinen, flotte Form . . . . .	49 <sup>00</sup>
<b>Bluse</b>	aus glattem Vollvoile, reich mit Stickerei und Spitze verziert . . . . .	56 <sup>00</sup>

## Damen-Handschuhe

<b>Halbhandschuhe</b>	kurz, weiß, schwarz . . . . .	95 <sup>00</sup>
<b>Halbhandschuhe</b>	lang, Zwirn, weiß und schwarz . . . . .	1 <sup>00</sup> 95 <sup>00</sup>
<b>Finger-Handschuhe</b>	Zwirn, schwarz, durchbrochen . . . . .	75 <sup>00</sup>
<b>Handschuhe</b>	aus Seide, glatt und porös, weiß und schwarz . . . . .	12 <sup>00</sup>

<b>Hüftkorsett</b>	strenge Baumwollstoff mit Langsetz . . . . .	36 <sup>00</sup>
<b>Korsette</b>	moderner Stoff, lange Form, 2 Halter . . . . .	39 <sup>00</sup>
<b>Hüftkorsett</b>	weils, bestiecht Stoff mit Spitz . . . . .	48 <sup>00</sup>
<b>Büstenhalter</b>	. . . . .	12 <sup>00</sup>

<b>Damenhemden</b>	m. Stickerei . . . . .	69 <sup>00</sup>
<b>Beinkleid</b>	mit Stickerei . . . . .	49 <sup>00</sup>
<b>Nachthemd</b>	mit Stickerei . . . . .	98 <sup>00</sup>
<b>Untertaile</b>	mit Stickerei . . . . .	24 <sup>00</sup>

<b>Damenstrümpfe</b>	alg. schw. Baumwoll. . . . .	14 <sup>00</sup>
<b>Damenstrümpfe</b>	lang, fein Flor, mit Doppelsohle, schwarz . . . . .	18 <sup>00</sup>
<b>Damenstrümpfe</b>	lang, mittelstark, mit Doppelsohle, schwarz . . . . .	28 <sup>00</sup>
<b>Korsettschoner</b>	weiß . . . . .	6 <sup>00</sup>
<b>Hemdhoson</b>	L. Damen weiß . . . . .	25 <sup>00</sup> 34 <sup>00</sup>
<b>Schlupfhoson</b>	turbig Tribot . . . . .	29 <sup>00</sup> 42 <sup>00</sup>
<b>Sportjacke</b>	reinwollene, in vielen Farben . . . . .	325 <sup>00</sup>

**Damen-Halbschuh** 156<sup>00</sup>  
braun Chevreau, zum Schnüren, elegante Form, mit modernem Absatz . . . . .

# A. Wertheim